Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 21. Montag den 26 Januar. 1835.

Inland.

Berlin, 22. Januar. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, die Landgerichts-Assessoren Dedekoven und Pelman zu Köln zu Landgerichts-Räthen zu ernennen. — Der Notariats-Kandidat und Friedensgerichts-Schreiber Johann Georg Johaentgen zu Bonn ist zum Notar in Köln ernannt worden.

Ruhrort, 11. Januar. Gestern Abend um 10 Uhr brach in einem, am westlichen Ende unseres neuen Hafens ganz nahe am Wasser gelegenen, mit Planken, Tau- und Segelwerk und einer ansehnlichen Partie Theer angefüllten hölzernen Schuppen ein heftiges Feuer aus, welches bei dem herrschenden Westwinde für die vielen im Hafen liegenden Fahrzeuge und namentlich für die ganz nahe gelegenen Dampfboote der rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, sehr gefährlich hätte werden können. Bei den vielen brennbaren Stoffen war die Löschung äußerst schwierig, und wurde erst nach mehren Stunden, und nur durch Einreißen des Gebäudes, durch die Kapitäns und Mannschaft der rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, gründlich und glücklich vollendet. Obwohl in diesem Augenblick nur wenige Holländische Schiffe hier liegen, so ist unser Hafen doch gepfropft voll von Fahrzeugen aller Art, und wenn diese vom Feuer ergriffen worden wären, hätte die Sache äußerst schlimm werden können; denn an Rettung wäre alsdann kaum zu denken gewesen. Eine Erweiterung unsers Hafens ist daher sehr nothwendig; auch war bereits ein Plan dazu entworfen, es sollen jedoch leider Hindernisse der Ausführung entgegen getreten sein.

Deutschland.

München, 15. Jan. Viele Gemüther beschäftigen die Gerüchte, welche sich über die Veränderung in unseren Lehranstalten, die in der Folge stattfinden sollen, verbreiten. Nach einem Briefe aus Würzburg sollen viele Personal-Veränderungen bei den Lyceen zu Regensburg, Bamberg und Aschaffenburg stattfinden. In letzterer Stadt befürchtet man die Aufhebung der theologischen Sektion, die nur noch 2 Schüler zählt.

Hanau, 17. Januar. Die nach dem Frankfurter Journal mitgetheilte Nachricht über das gegen die Verfasser und Verbreiter der im Jahre 1832 dahier erschienenen offenen Erklärung gegen die Bundesbeschlüsse vom 28. Juni 1832 gefällte Straferkenntniß ist dahin zu berichtigen, daß auch die Angeklagten Emmerich, Manns, Denhard, Schehl und Sommer nicht zu Festungs-, sondern zu einfacher, jedoch im Kastell in Kassel zu verbüßender Gefängnißstrafe verurtheilt worden sind.

Frankfurt, 14. Januar. Man versichert, daß hinsichtlich der Schweizer Angelegenheiten sehr bald ernste Beschlüsse erfolgen werden, wodurch wohl dem Treiben in jenem Lande ein Ziel gesetzt wird.

Luxemburg, 14. Januar. Die Belgische Regierung, die noch zu Arlon ihren Sitz hat, hat Anordnungen für die Bildung der Cantonal-Conseils der Bürgergarde getroffen; aber sie hat diese Arbeit nur auf die wallonischen Cantone ausgedehnt, denen der Canton Arlon hinzugefügt ist. Man erklärt nicht, warum die Cantone des deutschen Theiles vergessen sind.

Rußland.

Petersburg, 13. Jan. Die Kaiserliche Bestätigung eines neuen Fräulein-Stifts in Kiew ist zu Berlin am 17. November v. J. erfolgt. Es sollen in diesem Stifte die Töchter armer Edelleute aus den Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien erzogen werden, und zwar wird die Anstalt für 120 Zöglinge eingerichtet, von denen jedoch die Hälfte nur gegen Bezahlung einer jährlichen Pension von 800 Rbl. aufgenommen wird. Die Anstalt wird zwei Kirchen haben, und zwar eine Griechisch-Russische und eine Römisch-Katholische.

Nach der St. Petersburgischen Zeitung sind auf der Charkowschen Universität unbesetzt die Professuren der Philosophie, der Gesetzgebung älterer und neuerer Völker, der Diplomatik, der Staatswirthschaft, der Landwirthschaft, der Technologie, der Handelswissenschaft und Manufakturenkunde, der Pathologie, der Therapie, der Klinik, der Chirurgie, der Universalgeschichte, der Statistik und Geographie und die Stelle eines Deutschen Lektors: dreizehn Professuren und eine Lektorstelle. Die vier Fakultäten, in welche sich die Universi-

tät theilt, werden genannt: die ethikopolitische, die physico-mathematische, die medizinische, die literarische. Die letztere las im verflossenen Sommer über philologische Encyklopädie, Statistik, Griechische Grammatik und Griechische Schiftsteller, Persische, Türkische, Englische und Französische Sprache, Französische Literatur, Horazens Oden, Römische Alterthümer, die Aeneide, Ciceros Rede pro lege Manilia, allgemeine Literatur, Politik und endlich Geschichte der Russischen Literatur.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Das Journal de Frankfurt widerspricht in seiner gestrigen Nummer der Mittheilung mehrerer Journale, daß Fürst Lubecki in Folge einer Reklamation des Kaisers von Rußland, der in dieser Angelegenheit sich als thätiger und drängender Gläubiger zeige, nach Paris geschickt worden sei. Es glaubt zu wissen, daß Se. Maj. der Kaiser weit davon entfernt, auf der Liquidation dieser Angelegenheiten zu bestehen, deren Resultat von der Verifikation einer Masse von Titeln abhängen, nicht daran gedacht, sich damit zu beschäftigen, als die Franz. Regierung selbst verlangte, daß jemand von Rußland nach Paris geschickt würde. Da erst, und auf das wiederholte Begehren des Französischen Ministeriums sei der Fürst Lubecki mit dieser Mission beauftragt worden, um in Paris die verschiedenen Dokumente und Titel mit den Franz. Ministern zu prüfen.

Großbritannien.

London, 14. Jan. Lord Stanley und Herr Patten, die bisherigen Mitglieder für North-Lancashire, haben sich vorgestern in Lancaster wieder zur Wahl gestellt. In seiner Rede gab der Erstere folgende Aussicht auf das Betragen, welches er im Unterhause, dem jetzigen Ministerium gegenüber, zu befolgen gedenkt. „Man hat dem Volke gesagt, die gegenwärtigen Umstände verlangen ein Zusammenwirken aller Reformer, alle Nüancirungen politischer Meinungsverschiedenheit müßten in der einen großen Anstrengung zum Sturze des bestehenden Gouvernements verschwinden. Ich meinerseits werde kein solches Verfahren beobachten, und sehe auch die Nothwendigkeit dazu nicht ein. (Lauter Beifall.) Ich werde mich weder mit Einzelnen noch mit Gesellschaften vereinigen, von deren Absichten und Grundsätzen ich nicht überzeugt bin, daß sie mit den meinigen übereinstimmen. Daß Alle, die sich zu den Reformers zählen, in ihren Grundsätzen und Zwecken mit denen der Verwaltung des Grafen Grey in Einklang stehen, gebe ich keinesweges zu, und ich werde keinen Versuch zum Sturz der Regierung unterstützen, wenn ich nicht eine wahrscheinliche Aussicht habe, eine andere Administration zu Stande kommen zu sehen, welche die Prinzipien, zu denen ich mich bekenne, besser in Ausführung zu bringen vermag. Von mir hat die gegenwärtige Regierung keinen faktiösen Widerstand zu befürchten, obgleich ich ihr meine Unterstützung nicht förmlich zusagen konnte. Wenn ich die Individuen, aus denen das gegenwärtige Ministerium zusammengesetzt ist, betrachte, so sehe ich freilich keine vernünftigen Gründe, das Zutrauen zu ihnen zu fassen, daß sie die liberalen Grundsätze befördern werden, die ich vertheidige; wenn es aber dennoch geschehen sollte, wenn sie liberale Maßregeln wirklich in Ausführung bringen sollten, so ist es meine Absicht als ehrlicher Mann, diese Maßregeln — auch ohne Zutrauen in die Männer, welche sie vorbringen, — zu unterstützen. Ich weiß, daß die Reform ihren Fortgang haben muß, eine vielumfassende ausgedehnte Reform, aber ich hoffe, sie wird innerhalb der Schranken der Constitution bleiben. Ich weiß, daß die Mißbräuche der Munizipalitäten unmöglich länger übersehen werden können; weiß aber auch, daß die jetzige Regierung, wenigstens der Premierminister, die zu diesem Behuf von dem frühern Ministerium niedergesetzte Kommission vollkommen billigt. Ich weiß ferner, daß Kirchenreform namentlich in Bezug auf die Einkünfte und die innere Disziplin der Kirche, nicht ausbleiben kann; aber ich werde eben so wenig, wie mein ehrenwerther Freund, zugeben, daß ein Heller von jenen Einkünften zu andern Zwecken verwendet werde, weil ich überzeugt bin, daß die Geistlichkeit nicht zu hoch bezahlt wird, im Gegentheil kaum zahlreich genug ist für die geistlichen Bedürfnisse des Volkes. Dagegen behaupte ich, daß eine andere Vertheilungsweise der Einkünfte, eine gleichere Verbreitung des religiösen Unterrichts durchaus nöthig sind, daß man die Mißbräuche der Abwesenheit der Geistlichen von ihren Gemeinden, die Anhäufung von mehren geistlichen Aemtern in einer Person u. a. m. unbedingt abschaffen muß.“

Zu Chester sind zwei Reformer gewählt worden, Lord Grosvenor und der Jurist Herr Jervis; dagegen dürften die Reformer in der Grafschaftswahl von Cheshire zwei Voten verlieren. In der Südwallisischen Grafschaft Carnarvon ist Herr Smith, ein Tory, in dem gleichnamigen Wahlort Herr Parry, ein Reformer, gewählt worden. In Denbigh (Stadt) hat das bisherige Reform-Mitglied dem Tory Herrn Jones weichen müssen; nicht besser wird es in der Grafschaft Denbighshire gehen; beides ist dem Einfluß der Familie des jetzigen Ministers Wynn zuzuschreiben.

Der Lord-Mayor fuhr am 8ten nach Westminster und gab seine Vote dem Tory, Sir T. Cochrane. Der Pöbel erkannte ihn, und erhob ein lautes Geheul und Gezisch. Der Lord-Mayor machte, daß er davon kam, und befahl dem Kutscher, schnell zu fahren.

Die heutige Times enthält Nachrichten aus Irland, nach welchen die Wahlen auch dort keinesweges so allgemein, wie man geglaubt, im Sinne der Anti-Tories ausfielen. Selbst in Dublin hat O'Connell Alles aufzubieten, um seiner Partei den Sieg zu verschaffen, und in Tralee soll sein Sohn durchgefallen sein.

In Bandon, dem Hauptsitze des Orangismus in Irland, haben die Protestanten selbst, aus Unwillen über das letzte Gemetzel in Rathcormac, einen Katholiken als Deputirten zu unterstützen versprochen, wenn er sich nur verpflichte, für gänzliche Abschaffung der Zehnten zu stimmen.

(Voss. Z.) Es ist eher denkbar, daß die jetzigen Minister sich den Reform-Prinzipien näher anschließen werden, als sie früher gethan, denn nur dadurch ist ihre Fordauer im Amte möglich, aber nur wenig Symptome zeigen sich für eine Annäherung der Whig-Partei zu den Tories, vielmehr möchte man sagen, daß wenn die Ministerial-Aenderung die Tories liberalisirt, sie die Whigs radikalisire. Indessen läßt sich nicht läugnen, daß die jetzigen Minister, wenn sie eine Kir-

chenreform in Irland wirklich wollen, leichteres Spiel haben werden, als die Whigs gehabt hätten; diese können eine solche Maaßregel nur durch eine andere, nämlich durch die von der Konstitution zwar erlaubte aber doch immer mißliche Vermehrung des Oberhauses (a new batch) durchsetzen. Wirklich dachten sie auch daran diesen Schritt zu thun, denn bald nach Melbourne's Antritt der Premierministerstelle las man in der Morning Chronicle sowohl als im Edinburg Review, die Anempfehlung einer neuen Pairs-Creirung. Wahrscheinlich hätte man, wenn das Ministerium Bestand gehabt hätte, die Maaßregel dadurch gemildert, daß man nur Life-Peers (Pairs deren Würde mit ihrem Leben wieder erlischt) schuf. Peel aber braucht weder neue Life- noch Hereditary-Peers, denn wenn seine Partei im Oberhause zu Reformen, die von ihm ausgehen, nicht Ja sagt, so hat sie sich selbst gestürzt. Daß solche Reformen in Vorschlag kommen werden, dazu giebt es der Indizien gar manche, eine, und zwar eine sehr starke, ist ein Ausdruck in Lord Stanley's Addresse; derselbe sagt, er habe sich dem Ministerium nicht angeschlossen, weil er keine öffentliche Gründe zum Vertrauen in die Minister gehabt habe, daß er aber keine vertrauliche Kunde von ihren Reform-Absichten habe, sagt er nicht aber Hr. Walter, der Eigenthümer der Times, dem wahrscheinlich ähnliche Mittheilungen wie Lord Stanley, wenn auch zu andern Zwecken, gemacht worden, hat es dem Publikum in seinem Blatte ziemlich unverholen gesagt. Man will jetzt sogar wissen, worin diese Maaßregeln für Irland bestehen werden, nämlich in einer Ablösung der Zehnten und in einer Bezahlung der katholischen Geistlichkeit aus dem Staatsfond. Letzteres wäre ein Meisterstreich Peels, denn da das Feuer der Zwietracht in Irland großentheils von den katholischen Geistlichen angeschürt wird, so würden diese, mit einem Male aus Feinden in Freunde umgewandelt, ihr Interesse an das der Verwaltung geknüpft sein. Was diesem Gerüchte Wahrscheinlichkeit giebt, ist der Umstand, daß der Herzog von Wellington in sehr freundschaftlichen Verhältnissen zu den katholischen Primaten Irlands, Dr. Murray, steht, und daß seit seinem Amtsantritt ein ziemlich lebhafter Briefwechsel zwischen beiden stattfindet. — Den elenden Zustand der Armen in Irland würde es schon bedeutend erleichtern, wenn die Minister eine Steuer auf die Errichtung von mut cottages (Hütten aus bloßem Lehm) einführten. Die meisten Irländischen Gutsbesitzer bauen nämlich ihren Tenants keine andere als solche Hütten, die nicht viel besser als Schweinställe sind; würden sie dafür eine hohe Steuer zu zahlen haben, so würde ihr Eigennutz selbst für die Verbesserung der Lage ihrer Unterthanen interessirt werden. Da die Menschlichkeit vergebliche Addressen an diese Zwingherren richtet, so muß eine kluge Verwaltung aus der Hartherzigkeit derselben Vortheile für die Armen zu ziehen verstehen. — Der zum General-Anwalt ernannte Sir W. Follett wird eine bedeutende rednerische Notabilität im Unterhause sein; auf seine Unterstützung des gegenwärtigen Ministeriums ist nur zu rechnen, wenn sie reformiren; dies hat er wenigstens den Exetern versprochen, denen er sich als Kandidat vorgestellt hat. — Der fromme Sir Robert Inglis, welcher, ein Englischer Michaud, eine Pilgerfahrt nach dem Orient unternommen hatte, braucht sich um die Parlaments-Auflösung nicht zu kümmern, da er lebenslängliches Mitglied für Oxford ist, ein Privilegium, welches diese älteste Universität den einmal von ihr gewählten Mitgliedern zu ertheilen pflegt. — Reklamationen über ungültige Wahlen dürften beim neuen Parlamente wenige eingehen. Es ist dies eine gar kostspielige Sache; der Reklamirende hat sich auf 5 bis 10,000 Pfd. Kosten gefaßt zu halten. Ich selbst kenne ein früheres Mitglied für East Redford, gegen welches eine solche Reklamation beim Parlamente einging. Die Entscheidung lautete, daß sie „großentheils vexatorisch" sei, das erste Wort hat dem Mitgliede, das letzte dem Anschuldiger 5000 Pfd. gekostet. — Wenn Peel im Amte bleibt, so dürfte er, unterstützt von zwei so trefflichen Juristen wie Follett und Pollock, fernere Verbesserungen in unserem peinlichen Gesetzbuche vornehmen. Er hat bei seiner früheren Revision desselben gar arge Dinge noch stehen lassen. So z. B. wird ein Mensch, der einem Kinde ein Tuch aus der Tasche stiehlt auf 14 Jahre transportirt, wer aber das Kind selbst stiehlt, nur auf 7 Jahre, teneatis risum! Aber freilich ist unsre Kriminal-Gesetzgebung ein Augiasstall, der sich nur nach und nach reinigen läßt.

London, 16. Januar. Gestern fuhr der Herzog von Leuchtenberg, in Begleitung des Herzogs von Wellington und des Portugiesischen Gesandten, Herrn Moraes Sarmento, zu Ihren Majestäten nach Brighton, wo er, wie man glaubt, bis übermorgen verweilen wird. Auch der Spanische Botschafter, General Alava, der vorgestern hier ankam, wird heute in Brighton dem Könige vorgestellt werden.

Die Hof-Zeitung meldet nun offiziell auch die Ernennung des Grafen von Verulam, des Grafen von Sheffield, des Lord de l'Isle, des Viscount Sidney und des Grafen von Moreton zu Königlichen Kammerherren.

Der Herzog von Wellington gab vorgestern dem Herzoge von Leuchtenberg zu Ehren ein großes diplomatisches Diner, welchem auch der Französische Geschäftsträger, Herr Pontois, und der Spanische Botschafter am hiesigen Hofe, General Alava, der so eben in London eingetroffen war, beiwohnten. Der Herzog von Leuchtenberg wird von den hiesigen Zeitungen jetzt Prinz August von Portugal genannt. Uebermorgen wird derselbe von hier abreisen, um sich Dienstags auf dem für ihn bereit gehaltenen Dampfschiffe „Monarch" in Falmouth nach Lissabon einzuschiffen. Gestern hat er mit der Königlichen Brigg „Nautilus" Depeschen an seine Gemahlin abgesandt. Es ist ein prächtiger Staatswagen für ihn in Arbeit, und mehre schöne Pferde werden, ebenfalls für den Herzog, nach Lissabon eingeschifft.

Sir R. Peel giebt heute seinen Wählern in Tamworth ein Diner.

Unter den letzten Englischen Wahlen gehören zu den bedeutendsten die Wahl in South Hampshire, wo die Handerhebung für die Tory-Kandidaten Fleming und Compton und zwar gegen die bisherigen Repräsentanten der Grafschaft, Lord Palmerston und Sir G. Staunton, entschied; ferner die in dem südlichen Theil von Devonshire, wo Lord John Russel und Sir John Buller ohne Opposition gewählt wurden. Dagegen hat der östliche Theil der Grafschaft Kent den Minister Sir Edw. Knatchbull und Hrn. J. P. Plumptre, gleichfalls ohne Opposition, ernannt. Hertfordshire wählte zwei Konservati-

* *

ve, Viscount Grimstone und Herrn Abel Smith, und einen sehr gemäßigten Reformer, Herrn Alston. Die Wahl für Middlesex ist noch nicht entschieden; nach den letzten Angaben hatte Hr. Byng, der Reform-Kandidat, die meisten und die beiden einander gegenüberstehenden Kandidaten, die HH. Wood und Hume, ungefähr gleichviel Stimmen.

Mehr als zwei Drittheile der Wahlen sind jetzt bekannt, und das Ergebniß derselben, obgleich noch immer, mit sehr wenigen Ausnahmen, auf England beschränkt und viele Wahlen in den Grafschaften mit umfassend, entspricht noch dem zuletzt angegebenen Verhältnisse zwischen beiden Parteien. Es ist nämlich das Resultat der bis jetzt bekannten Wahlen: Reformer: 291, Tories: 280, also zusammen 471. Der Courier, aus dessen Listen diese Angaben entnommen sind — der Globe zählt 295 Reformer und 172 Tories — versichert, er verfahre bei der Aufzeichnung derselben mit der größten Unparteilichkeit und Aufrichtigkeit; daß Irrthümer vorfielen, sei natürlich, aber sobald er auf dieselben aufmerksam gemacht werde, berichtige er sie am folgenden Tage. In der That geht aus diesen Berichtigungen hervor, daß das Versehen weit öfter darin bestanden, daß gewählte Parlaments-Mitglieder von diesem Blatt als Tories bezeichnet wurden, die sodann dagegen reklamirten, als umgekehrt darin, daß er irrthümlich Tories zu Reformern machte. Die ministeriellen Blätter, welche die Richtigkeit jener Zahlen-Angaben bezweifeln, geben keine vollständige Listen, nach denen man die Differenzen untersuchen könnte.

Den Wahlen in England schließen sich jetzt die Schottischen an. In Edinburg haben sie am 12. Januar begonnen. Das Wetter war ungünstig. Dennoch hatten sich vor den Wahlgerüsten nahe an 10,000 Menschen zusammengedrängt: Fenster und Dächer der benachbarten Häuser waren mit Zuschauern bedeckt. Von der einen Seite zogen in feierlicher Prozession die beiden Tory Kandidaten, Lord Ramsey und Herr Learmonth, mit einem Gefolge von etwa Tausend ihrer Freunde, von der andern Seite die Reformer Herr Abercromby und Sir J. Campbell, Beide bekanntlich Mitglieder der Melbourne'schen Verwaltung, heran. Die beiden letzteren wurden zuerst durch ziemlich ruhig angehörte Reden in Vorschlag gebracht. Als aber nach ihnen die Gegner auftraten, entstand ein so fürchterlicher Lärm, wie man selbst bei solcher Gelegenheit noch nicht gehört hatte. Die Liberalen zischten und tobten, die Tories suchten sie durch Beifallsrufen zu übertäuben; von den Fenstern wehten die Damen mit ihren Tüchern, und auf den Dächern schwenkte man die Hüte. Ein Berichterstatter erzählt, er habe den Rheinfall gesehen, aber das Geräusch desselben könne kaum einen Vergleich aushalten mit dem Toben des Volkes in Edinburg.

Die Handerhebung fiel, wie vorauszusehen war, ganz zu Gunsten der beiden Reformer aus, und die Gegner verlangten die schriftliche Abstimmung, die auf den 13. und 14. angesetzt ward. Am 13. Abends standen die Stimmlisten: Abercromby 2391, Campbell 2352 — dagegen Ramsay 1487, Learmonth 1405.

Herr Walter, der Haupt-Eigenthümer der Times, hat seine Erwählung zum Parlaments-Mitglied für Berkshire durchgesetzt.

Die Times legt großes Gewicht auf die von Lord Stanley in Lancaster gehaltene Rede, und schöpft daraus die besten Hoffnungen für Sir Robert Peel's Ministerium.

Herr Spring Rice behauptete bei der Wahl zu Cambridge, es seien sogar Leute aus dem Gefängniß abgeholt worden, um für die Tories zu stimmen.

Die Geschwornen, welchen die Entscheidung über die bei der Zehnten-Erhebung zu Rathcormac in Irland vorgefallenen Gräuel-Scenen vorgelegt wurde, haben 13 Personen des vorsätzlichen Mordes, 2 des Todschlages, und 8 des rechtfertigungsfähigen Todschlags schuldig befunden. Diese Jury bestand aus 14 Katholiken und 9 Protestanten. Einige meinen, der General-Prokurator werde auf eine Revision dieses Verdikts antragen.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Das Journal de Paris widerspricht dem Gerücht, daß der Conseilpräsident, Marschall Mortier, auf dem Punkte stehe, sich zurückzuziehen. Der Herzog von Treviso habe die Gewalt nicht gewünscht; nur Patriotismus habe ihn zur Annahme bewogen, und er werde die übernommenen Funktionen so lange beibehalten, als das Interesse der Sache, der er seine Ruhe aufgeopfert habe, es verlangen werde. —

Der König hat kürzlich gesagt, es sei seine Absicht, im Laufe dieses Jahres eine Reise nach Bordeaux zu machen.

Allen Morgenblättern ist folgende Note kommunizirt worden: Hr. Middleton, Legationssekretair der Vereinigten Staaten Amerikas in Madrid, ist gestern in Paris angekommen; er überbringt die in das große Buch der Spanischen Schuld eingeschriebenen Renten zum Betrag von 12 Million. Realen, die hier negozirt werden sollen. Diese, nach einem kürzlich zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien abgeschlossenen Vertrage gezahlte Summe, befriedigt Reklamationen der nämlichen Art, wie die, welche gegen Frankreich erhoben werden, und wie die, welche schon an die Regierung der beiden Sicilien gerichtet und von derselben anerkannt worden sind.

Marschall Gérard ist so weit hergestellt, daß er gestern wieder sein Bett verlassen konnte.

Hr. de Vins, General-Consul, und Hr. Royer, Consul zu Buenos-Ayres, sind von hier nach Brest abgereist. Sie schiffen sich dort nach der Silberrepublik (Argentina) ein, um einen Handelsvertrag zwischen dieser Republik und Frankreich zu Stande zu bringen und so den Handel mit Südamerika zu erweitern.

Die Commission der Pairskammer, die mit der Prüfung des Gesetzentwurfs über den Credit von 360,000 Franken beauftragt ist, hat sich für die Annahme desselben einstimmig erklärt. Sie hat dem Baron Mounier die Erstattung des Berichts übertragen, dieser aber sie abgelehnt. Man glaubt nun, daß Hr. v. Broglie den Bericht erstatten wird.

Der Pairshof hat bis jetzt von 318 Angeschuldigten nur 36 in Anklagezustand versetzt. Er hat dazu 7 Sitzungen gebraucht, und wird für den Rest der Geschäfte nach diesem Verhältniß noch 21 Sitzungen bedürfen. Man wird alsdann etwa 160 Angeklagte haben, und wenn man bedenkt, daß diese alle einzeln gehört und vertheidigt werden müssen, so wächst der Prozeß ins Gigantische. Um einen Maaßstab zu gewinnen erinnere man sich an den Prozeß der Verschwörung vom 19ten August 1820, dessen Instruktion, wobei nur 27 Angeklagte waren, im September desselben Jahres begann und der doch erst im November des folgenden beendigt werden konnte.

Vor einigen Tagen ist hier eine Frau aus Nantes Namens Eliza Meredur gestorben; welche 125 Jahre alt geworden ist.

Noch vor wenigen Jahren gab sie eine sehr interessante Sammlung Gedichte heraus.

Es wurde kürzlich von den hiesigen Blättern gemeldet, daß der bekannte Juwelier Herr Cornilliet in dem Augenblicke verhaftet worden sei, wo er den Postwagen besteigen wollte um sich nach Calais zu begeben. Der mit den Angelegenheiten dieses Mannes beauftragte Advokat, Herr Lainé, hat jetzt zur Berichtigung obiger Angabe Folgendes in die öffentlichen Blätter einrücken lassen: „Es ist wahr, daß Herr Cornilliet genöthiget war, sich für insolvent zu erklären; allein er hat dieses erst gethan, nachdem er ein Inventar von Waaren, die sich wenigstens auf 200,000 Fr. belaufen, im Beisein von 6 bis 8 seiner Kreditoren hatte anfertigen lassen, die sich von jenem Augenblicke an, mit Bewilligung ihres Schuldners und 2 Tage vor seiner Abreise, als Hüter konstituirten. Es ist ebenfalls wahr, daß er, als er die Unmöglichkeit eine gütlichen Vergleichs mit seinen Kreditoren eingesehen, mich beauftragt hat, seine Bilanz zu deponiren, und daß er geglaubt hat, sich, dem Gebrauch gemäß, aus seiner Wohnung entfernen zu müssen, bis er ein sicheres Geleit erlangt habe. Eben so ist es wahr, daß 2 seiner Gläubiger sich seiner Abreise widersetzt und an seiner Person das Verbrechen einer willkührlichen Verhaftung begangen haben. Aber falsch ist es, daß er mit irgend einer Waare versehen betroffen worden; er hatte nicht einmal ein Packet bei sich, was beweist, daß er nur beabsichtigte, sich während einiger Tage entfernt zu halten.“

Bordeaux. Hier treibt jetzt eine Räuberbande ihr Unwesen. In Agen (Lot et Garonne) haben zwei Douaniers einen Familienvater erschossen, weil er einige Pfund Taback bei sich trug,*) und es ist keine Untersuchung gegen sie angeordnet worden. Der Finanzminister Humann ist eben so strenge gegen die Schleichhändler, als es der Justizminister Barthe gegen die Carbonairs war.

Paris, 15. Januar. Gestern Nachmittag hatte Herr Livingston seine Pässe noch nicht holen lassen.

Ein Postskript des Journal du Havre theilt folgende Stelle eines Briefes aus Newyork vom 17. Dezember mit: Seit dem ersten Augenblick der Aufwallung, die die Botschaft des Präsidenten veranlaßt hat, ist man über die Entschädigungs-Angelegenheit wieder sehr ruhig geworden, man scheint heute noch weniger gesonnen, Pläne von Feindseligkeiten gegen Frankreich anzunehmen.

(Mess.) Um dem Wunsche des Fürsten Talleyrand zu genügen, der für Hrn. v. Bacourt, seinen ersten Gesandtschaftssekretär in London, eine Mission verlangt hat, benutzt man die Ernennung des Generals Sebastiani zum Botschafter in London. Herr von Rumigny, jetzt Botschafter in der Schweiz, wird den General Sebastiani in Neapel ersetzen, Hr. Mortier, jetzt ausserordentlicher Gesandter in Lissabon, in Bern den Posten des Herrn von Rumigny einnehmen und den Hrn. von Fontenay, jetzt außerordentlicher Gesandter in Stuttgard zum Nachfolger haben. Diese letzte Mission endlich wird dem Herrn v. Bacourt übertragen.

Lord Granville und seine Familie haben gestern Nachmittag Paris verlassen, um nach England zurückzukehren.

*) Wohl nicht für das bei sich Tragen der Kontrebande, sondern wegen hinzugetretener Umstände, die der Korrespondent verschweigt. Red.

Der Impartial fragt, ob es konstitutionell sei, daß Fürst Talleyrand noch bei dem Minister-Conseil anwesend sei.

Die Deputirtenkammer hat während der letzten Tage in ihren Büreaus das Budget geprüft. Die meisten Büreaus haben für mehrere ministerielle Departements ihre Arbeiten schon beendigt.

Aus einer im heutigen Blatte des Moniteur erhaltenen General-Uebersicht von dem Ertrage der direkten Steuern im verflossenen Jahre ergiebt sich die Summe von 578,463,000 Fr., d. i. 18,608,000 Fr. mehr als im Jahre 1832, und 4,514,000 Fr. mehr als im Jahre 1833. Im 4ten Quartale v. J. war die Einnahme am stärksten; sie belief sich in demselben etwa auf 157½ Millionen. Jene Mehr-Einnahme erscheint noch um so bedeutender, wenn man erwägt, daß die Lotterie, die im Jahre 1832 noch 11,109,000 Fr., und im Jahre 1833 10,140,000 Fr. eintrug, im vorigen Jahre nur 5,583,000 Fr. eingebracht hat.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 15. Januar. Die Sitzung wird um 1 Uhr eröffnet. Der Finanz-Minister hat das Wort für eine Mittheilung der Regierung. (Tiefes Schweigen.) Er verliest folgenden Gesetz-Entwurf: „Ludwig Philipp u. s. w. Art. 1. Der Finanz-Minister ist ermächtigt, auf das Budget jedes der Jahre 1836, 37, 38, 39, 40 und 41 die Summen zu stellen, die nöthig sind, um in sechs gleichen Terminen das Kapital von 25,000,000 Fr. zu entrichten, welches in Ausführung des am 4. Juli 1831 zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichneten Vertrages, dessen Ratifikationen zu Washington am 2. Februar 1832 ausgewechselt worden sind, bezahlt werden muß. Art. 2. Die Summe von 1,500 000 Fr., die die Regierung der Vereinigten Staaten sich verpflichtet hat, in sechs jährlichen Terminen an Frankreich zu zahlen, um sich von den Reklamationen der Französischen Bürger zu befreien, wird in dem Maaße, wie sie entrichtet wird, als Einnahme auf einen speziellen Artikel des Budgets gestellt. Dem Finanz-Minister werden bis zum Betrage einer solchen Summe Kredite für die Bezahlung der Schuldforderungen eröffnet, die zu Gunsten der Französischen Bürger werden liquidirt worden sein. Art. 3. Die von der Summe von 25 Mill. Fr. zu machenden Zahlungen werden erst dann effektuirt, wenn konstatirt sein wird, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Französischen Interessen auf keine Weise verletzt hat.“ — Der Präsident, Herr Dupin, zeigt an, daß der Gesetz-Entwurf gedruckt und vertheilt werden wird. — (Sogleich nach Bekanntwerdung der Ausdrücke des Ministers stiegen die Geschäfte an der Börse. Viele Personen dagegen wetteten, daß die Kammer diese Angelegenheit bis zur nächsten Session vertagen würde.)

Paris, 16. Januar. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Herr Livingston, hatte vorgestern Abend eine Audienz beim Könige. Gestern empfingen Se. Majestät den Grafen von Appony, den Freiherrn von Werther und Lord Granville.

Herr Livingston soll erklärt haben, daß er die ihm angebotenen Pässe nicht eher annehmen könne, als bis er von seiner Regierung den Befehl dazu erhalten haben würde.

Der Moniteur publizirt heute einen Traktat, unter dem Titel: „Beitritts-Vertrag,“ wodurch Dänemark den zwischen Frankreich und England am 30. November 1831 und am 22. März 1833 abgeschlossenen Traktaten in Bezug auf die gänzliche Unterdrückung des Sklavenhandels beitritt.

Im Bon Sens heißt es: „Man versichert, daß fast die ganze Amerikanische Schuldforderung vermittelst Cession das Eigenthum zweier hoher Personen ist, von denen der eine ein Amerikaner, der andere ein Franzose; dies macht den Zorn des Generals Jackson und den finanziellen Eifer unserer Regierung erklärlich.“

Spanien.

Madrid, 3. Januar. (Aus Engl. Blättern.) Llauders Intriguen sind zu Schanden geworden; er erklärte öffentlich, daß der Liberalismus zu schnell fortschreite, und daß die Prinzipien des Herrn Zea die einzigen wären, die für Spanien paßlich seien. Er räumte zwar ein, daß Herr Zea nicht der Mann ist, diese seine Lehren selbst in Ausführung zu bringen, in den Händen aufgeklärter Männer jedoch würden dieselben aber als sehr heilsam sich ergeben. So sprach Llauder, und wenn ihm kein Einhalt gethan worden wäre, so würde er in einer Woche eine Revolution herbeigeführt haben, denn die Bürger-Garde, die er insultirt hatte, war bereit, gegen ihn aufzustehen, die Garde würde sich für Quesada erklärt haben, und da er keine andere Anhänger als den Herzog von Alagon, Muanoz und die Königin hatte, so sprachen alle Zeitungen, und besonders die ministerielle Abeja frei weg, und starke Anspielungen wurden gemacht, daß er ein Verräther sei. Der Regentschafts-Conseil und mehre der Häupter beider Kammern drückten sich in einem gleichen Geiste aus; die Königin war genöthigt, nachzugeben, und Llauder, für den Augenblick jene ehrgeizigen Absichten zu beseitigen, die ihn dereinst auf das Schaffott bringen dürften. Madrid ist nicht Barcelona. Castilien nicht Catalonien, und obgleich er da, wo er allein Herr war, dominiren konnte, so wird Llauder doch hier zu Viele finden, die seine Pläne streng bewachen und sie zu vereiteln im Stande sind. Das beste und eigentlich „Spanische“ der Sache ist nun, daß Llauder noch immer Kriegsminister ist, und dicht bei Martinez de la Rosa und Torreno über die Anschläge für die Armee diskutirt. Es fehlt den beiden Ministern an Muth, den Mann zu vertreiben, der sich gegen sie verschworen hatte, um sie zu stürzen, um als Diktator den Despotismus wieder einzuführen, um eine Französische Armee nach Spanien zu rufen, und um die Finanzpläne Torreno's umzustoßen. Für wahrscheinlich hält man es, daß in einer solchen Revolution Llauder und seine Anhänger als Opfer fallen und die Königin vertrieben werden würde. Llauder sieht nichts weniger als wie ein Diktator aus. Er ist ein langer dünner Mann mit einem Laternengesicht und einer ungeheuren Nase. Er ist ein sehr elender Redner und spricht seine Muttersprache unrichtig.

Barcelona, 3. Jan. Der Brigadier Colubi hat eine Expedition in die Gebirge des Bezirks von Tortosa bewerkstelligt, bei der er die Trümmer der Karlistenhaufen des Valles, Papaceite, Guerista und Chambonet umzingelt und durch 3 kombinirte Kolonnen in den Schluchten und Höhlen, die ihnen zur Zuflucht dienten, erreichte. Diese Expedition hatte an der Gränze Valencias in den sehr steilen und mit Schnee bedeckten Gebirgs-Pässen statt. Der Oberst Valles, Chef der Insurrektion in jenem Theile Cataloniens, ist in die Gewalt der Christinos gefallen. Seine beiden Gefährten, Papaceite und Guerrista sind, so wie 40 andere Aufrührer, worunter mehre Offiziere, auf dem Schlachtfelde geblieben; 27 wurden gefangen. Diese sollen in ihre Geburtsorte abgeführt und dort erschossen werden. Die Gattin des Papaceite ward ebenfalls gefangen.

Zur Verhinderung des karlistischen Schleichhandels hat Mina Freicompagnien gebildet, die von nun an schärfere Aufsicht an der Grenze halten. Die Französischen Basken begeben sich in großer Anzahl unter die Fahnen Mina's. Schon fünf bis sechshundert stehen unter dem Kommando eines Offiziers, der in Portugal gedient hatte. Viele Soldaten von verschiedener Herkunft, die wegen Soldverweigerung Lissabon verließen, werden gleichfalls in Spanischen Dienst treten.

Das schon öfter erwähnte Convoi ist am 9. wieder von Elisondo abgegangen. Die Karlisten hatten jedoch ihre Position bei Velate noch nicht verlassen.

Alle Briefe von der Grenze sprechen von der Ermordung des Herrn Mazé zu Bilbao. Er hatte den Abend bei dem Consular-Agenten Frankreichs in dieser Stadt, Hrn. Lafitte zugebracht. Merkwürdig ist, daß Hr. Mazé durchaus nicht beraubt worden ist, sondern man Geld, Uhr, Dose bei ihm und sogar den Degen dicht neben ihm gefunden hat.

(Mess.) Es sind am 13. d. M. von der Span. Grenze keine neuern Nachrichten von Interesse hier eingetroffen. Ein Gerücht, Mina sei geschlagen und bei seiner Rückkehr nach Pampelona ermordet worden, findet keinen Glauben.

Im Mémorial liest man: Ein gut unterrichteter Correspondent meldet uns: Es heißt, doch ist dies noch zweifelhaft, Mina habe, um die Eskorte des von Elisondo nach Pampelona bestimmten Convoi zu verstärken, demselben 600 junge Leute von Pampelona entgegen geschickt. Diese Unglücklichen, welche den ausgezeichnetsten Familien Pampelonas angehörten, sollen durch die Karlisten überfallen und als Geißeln zurückgehalten worden sein. — Zu Segura hatte am 2ten und 3ten Januar ein Treffen statt. Der Tag des 2ten Januars war ohne Resultat, aber am 3. Januar blieb der Vortheil den Karlisten. Sie verfolgten den Feind bis Bergara, und brachten ihm einen sehr bedeutenden Verlust bei. Fünfhundert Guiden und Peseteros sind in diesem Augenblick in der Umgegend von Pampelona umzingelt. — Die Karlisten haben ein Schreiben des Generals Espartero aufgefangen, worin er sagt, daß seine Truppen in der größten Entblößung, ohne Sold, ohne Kleidung, ohne Fußbedeckung seien; ihre Erbitterung ist aufs höchste gestiegen; er hat kein Mittel, sie im Zaume zu halten, und giebt von neuem seine Entlassung ein, die er, wie es scheint, schon zwei Male angeboten hatte.

Bayonne, 9. Januar. Am 3. d. verhafteten die Karlisten einen Bauer von Mendigorria, der auf Befehl des Maire seiner Gemeinde einige Transporte für die Christinos gemacht hatte; er ist erschossen und an dem Brückenkopfe von Mendigorria aufgeknüpft worden, obgleich er zwei Söhne bei den Insurgenten hatte, die sich an Ort und Stelle befanden. — In allen durch Garnisonen der Königin besetzten Orten nöthigt man die als Karlisten bekannten Einwohner, den Dienst der Depeschen zu versehen, die Nacht in der Umgegend zu wachen und das Gepäcke zu transportiren, so daß sie, im Falle ihrer Ergreifung durch die Karlisten selbst gestraft werden. Diese letzten bedienen sich ihrerseits der Christinos an den Orten, wo keine Garnison der Königin ist, zu demselben Zwecke. — Don Carlos hat die 5 Gerichtsbarkeiten des Königreichs Navarra mit einer neuen Steuer von 25,000 Duros belegt.

Aus Bayonne noch nichts neues am 15. Januar. Der berüchtigte Convoi war am 9ten noch in Elisondo. Die

Carlisten hielten die beiden Straßen nach Pampelona besetzt. Es hieß aber, Lorenzo rücke an, um die Passage frei zu machen. Hr. von Burgos ist von Bayonne abgereist, um sich nach Paris zu begeben.

Belgien.

Brüssel, 16. Januar. In der vorgestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer wünschte (wie schon in uns. gestr. Bl. kurz angedeutet worden) Hr. von Robaulx daß ein neues Gesetz über den Zweikampf vorgelegt werde, weil die jetzigen Strafgesetze zu streng seien, in so weit sie den Duellanten dem Meuchelmörder gleich stellten und mithin nicht angewendet werden könnten. Hierauf lenkte er die Aufmerksamkeit auf die Hazard-Spiele, ein Mißbrauch, der überall im Hennegau bestehe. Endlich verlangte er ein Gesetz über die Fremden. Der Justizminister antwortete, was den Zweikampf betreffe, so habe er dem Kassationshofe die Frage vorgelegt, ob das Stafgesetzbuch von 1810 darauf anwendbar sei. Wenn dieser Hof sich nicht bejahend erkläre, so werde er einen Gesetzentwurf vorlegen. In Betreff der Hazard-Spiele werde er eine thätigere Aufsicht anordnen; endlich werde er in Betreff der Fremden einen Gesetzentwurf vorlegen, damit derselbe nach den Budgets erörtert werden könne. Der Gesetzentwurf wegen Umprägung der 1 und ½ (Niederl.) Centsstücke in Centimen, der von dem Bank-Direkotr Hrn. Meeus heftig bekämpft wurde, mit 58 gegen 4 Stimmen angenommen. — In der gestrigen Sitzung wurden die Budgets der auswärtigen Angelegenheiten und der Marine, beide zusammen 1,324,868 Fr. 55 C. betragend, mit 58 gegen 1 Stimme angenommen. Hierauf ward die Erörterung des Budgets der Justiz fortgesetzt. Her Gendebien protestirte gegen den Leichtsinn und die Unanständigkeit (wie er sich ausdrückte), womit der Justizminister vorgestern vom Zweikampf gesprochen habe. Herr von Brouckere drückte ebenfalls seine Meinung über die Frage des Zweikampfs aus; er hält es für unmöglich, die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über den Mord und Meuchelmord auf denselben anzuwenden, und behauptet, es werde schwer sein, ein gutes Gesetz über diesen Gegenstand zu Stande zu bringen.

Unsern Blättern zufolge hätte die Herzogl. Nassauische Regierung in allen Gemeinden des Landes ein Verbot für jeden Handwerker erlassen, sich in Belgien, Frankreich oder der Schweiz aufzuhalten, nebst dem Befehl an alle Eltern, ihre in jenen Ländern befindlichen Söhne zurückkommen zu lassen.

Man hofft, die Regierung werde das, aus Portugal zurückkehrende Belgische Bataillon des Hauptmanns Charlier in Dienst nehmen.

Schweiz.

Bern, 14. Januar. In Kanton Bern steigert sich an manchen Orten die Erbitterung der Parteien so sehr, daß man nicht ohne Grund feindselige Thätlichkeiten befürchtet, so z. B. in Thun. In St. Gallen wird die Opposition der katholischen Bevölkerung gegen die Beschlüsse des großen Rathes in Betreff der katholisch-christlichen Angelegenheiten immer entschiedener. Bekanntlich besitzt in diesem Kanton das souveräne Volk das Veto, d. h. jedes vom großen Rathe gegebene Gesetz, muß, wenn es in Kraft erwachsen soll, erst von der Mehrheit des Volkes angenommen werden. Die erwähnten kirchlichen Beschlüsse sind nun aber den katholischen Gemeinden, welche darin ihre Religion gefährdet sehen, so verhaßt, daß an vielen Orten das fragliche Gesetz nicht einmal zur Abstimmung gebracht werden durfte. Begreiflich erheben jetzt die nämlichen Leute, welche vor kurzer Zeit noch die Mündigkeit des Volkes nicht genug anpreisen konnten, gewaltige Klagen über dessen beschränkten Sinn und leichter Verführbarkeit. — Am 7ten d. haben sich zu einer s. g. Einwohnergemeinde in Bern, um einen Unterstatthalter vorzuschlagen, von 2500 Stimmfähigen ganze neun Mann eingefunden. — Am 12ten d. trat der Regierungsrath über die eingelaufenen sechs Noten, sämmtlich der mitgetheilten Oestreichischen ähnlich lautend, in Berathung. — Der Austritt des Herrn Kasthofer aus dem vorörtlichen Staatsrathe und das Geheimhalten der Noten scheinen die Vermuthung zu bestätigen, daß der Vorort Bern nicht Lust hat, das von der Berner Kantonal-Regierung früher verfochtene System zu dem seinigen zu machen.

Graubündten. In Sondrio, im Veltlin, starb im vorigen Jahre der angesehene u. reiche Kaufmann Caimo, u. hinterließ seinen vier Kindern (drei Söhnen und einer Tochter) nicht nur bedeutende Güter sondern auch drei Häuser in und bei Sondrio. Zwei dieser Häuser, nämlich das niedliche und geräumige Handlungshaus und ein palastähnliches, waren auf der rechten Seite des Gletscherbaches nebst bedeutenden Gütern in der Ebene. Das Vermögen wurde im letzten Frühjahre getheilt und jedes der vier Geschwister nahm das ihm zugetroffene in Besitz. Die zwei Häuser am Wasser nebst den Gütern waren zwei verschiedenen Brüdern zugefallen. Viele Jahre war dieses Bergwasser ruhig durch Sondrio geflossen, ohne in seinem weiten Bette bedeutenden Schaden verursacht zu haben; aber ganz andere Dinge brachte der verhängnißvolle 27ste August des verflossenen Jahres. Ein Haft im Gebirge brach plötzlich los, wälzte ungeheure Steine, Holz u. Geschiebmassen ins Thal; in wenigen Stunden waren alle Häuser auf der linken Seite des Baches spurlos dahin u. alle Güter verschüttert. Auch die beiden Caimo'schen Häuser nebst dem größten Theil der dazugehörigen Güter hatten dieses Schicksal, wodurch die beiden Brüder einen großen Theil ihres Erbes verloren. Da erschienen die unbeschädigten Geschwister, zerrissen ihre Theilblanken, verlangten und beharrten auf einer neuen Theilung des nunmehr noch vorhandenen väterlichen Nachlasses. Mit innigster Rührung gaben endlich die unglücklichen Brüder den zärtichen Bitten nach; — man theilte auf's neue!

Italien.

Rom, 5. Januar. Unsere inneren Angelegenheiten regeln sich immer mehr, und man hofft, daß dieses Jahr viele Mißbräuche, welche noch in verschiedenen Zweigen der Verwaltung stattfinden, abgeschafft werden dürften, wozu die Regierung gegenwärtig den besten Willen zeigt. — Das Römische Publikum beschäftigt sich seit einiger Zeit viel mit einer Eisenbahn, welche von Ankona nach Civitavecchia angelegt werden, und ganz in der Nähe von Rom vorbeigehen soll. Es ist nicht zu läugnen, daß wenn eine solche Verbindung zwischen unsern beiden Haupt-Seehäfen zu bewerkstelligen wäre, es für den Handel von größter Wichtigkeit sein würde, da der Weg zur See um die Südspitze von Italien mit vielem Zeitverluste verbunden ist, ohne die Gefahren zu rechnen, welche das enge und doch so stürmische adriatische Meer darbietet.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Januar. Die Preßangelegenheit in Betreff des Professor David beschäftigt fortwährend alle Gemüther, und es scheint im Publikum die Meinung eines günstigen Ausfalls sich mehr und mehr zu befestigen. — Die in den Herzogthümern angeordnete Volkszählung soll am 1sten

Februar d. J. beginnen und ohne Unterbrechung bis zur völligen Beendigung damit fortgefahren werden.

A f r i k a.

Algier, 27. Dezember. Der Gesundheitszustand hierselbst ist sehr gut, in Bona hat die Cholera aufgehört, auch hat man daher die Quarantaine, welcher die von Bona kommende Schiffe und Personen unterworfen waren, aufgehoben.

A m e r i k a.

Newyork, 17. Dezember. Die Stelle in der Botschaft des Präsidenten, welche sich auf Frankreich bezieht, ist bereits im Repräsentantenhause Gegenstand einer inzidentellen Erörterung geworden. Man glaubt zu Washington ziemlich allgemein, daß der Congreß die Regierung zu keiner Repressalien-Maaßregel gegen Frankreich bevollmächtigen werde, oder wenn es durch eine „magere" Majorität geschehe, daß die Regierung selbst es für nicht gerathen halten werde, eine solche Maaßregel zu vollziehen. — Der Schatzsekretair hat seinen Bericht über den Zustand der Finanzen bekannt gemacht. Im Jahre 1834 betrugen die Einkünfte 32,327,623 Dollars (3,632,580 Dollars weniger als 1833), die Ausgaben 25,591,390 Dollars (1,334,092 mehr 1833). Mit dem 1sten Januar 1835 dürfte im Schatze ein Ueberschuß von etwas über 8 Mill. Dollars sich befinden.

Zu Chagrin, im westlichen Theile des Staates Ohio am Ufer des Erie-Sees, ist eine Universität unter dem Namen „Willoughley-Universität des Erie-Sees", errichtet. Ihre Statuten sind sehr ausgedehnt. Sie ertheilt die akademischen Grade und ist mit einem kürzlich gestifteten Medizinal-Kollegium vereinigt. Die Universität zu Nashville in Tennesse ist in einem blühenden Zustande.

Aus Havanna wird unterm 18. November gemeldet, daß der Britische Kriegsschooner Nimble am 3ten in der Nacht auf Key Verde in dem Bahama-Canal gescheitert war. Derselbe hatte 270 Neger, die er einem Sklavenschiffe abgenommen hatte, am Bord; von diesen ertranken ungefähr 70, die übrigen und die Offiziere und Mannschaft wurden gerettet.

M i s z e l l e n.

Berlin. Am 25sten d. M. soll hier die Gedächtnißfeier Speners (geb. 25. Januar 1635) begangen werden. Wer kannte nicht die milde Demuth dieses so berühmten Geistlichen!

Göttingen, 14. Jan. Der Professor der Philosophie und Beredsamkeit an hiesiger Universität, Dr. Mitscherlich, feierte am 12. d. sein funfzigjähriges Jubiläum.

Dem. Sabine Heinefetter ist aus Paris in Mainz angekommen, um dort einige Konzerte zu geben. Später folgt sie einem Ruf nach Italien.

Der Marquis von Camden, Kanzler der Universität Cambridge, hat für die beste englische Ode auf den Tod Sr. k. Hoh. des Herzogs von Gloucester eine goldene Medaille ausgesetzt. Sie muß in englischer Sprache und in heroischem Silbenmaaße abgefaßt sein, darf nicht über 200 Zeilen enthalten, und nur Studenten, welche noch keine Würde erhalten haben, sollen sich darum bewerben.

M u s i k a l i s c h e s.

Alle Musikfreunde dürfte die Nachricht interessiren, daß nach authentischen Privatmittheilungen, Herr Lafont aus Paris, seit zwanzig Jahren einer der ersten Meister des Violinspiels, von Berlin nach Warschau hier durchreisend, nächstens ein oder zwei Concerte hieselbst zu geben denkt.

A. K.

Bescheidene Anfrage.

Dürften nicht die Brückenöffnungen und Wuhnen in den Eisbahnen, allen Pickschlitten u. Schlittschuhläufern, dadurch am zweckmäßigsten unschädlich zu machen gehen, daß man sie durch Weiden-Flechtwerke schließt, die ans Ufer festgeankert werden könnten?

v. H.

I n s e r a t e.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 21 der Breslauer Zeitung.

Montag den 26. Januar 1835.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 19ten d. M. statt gefundene Verlobung unserer Tochter Caroline mit Hrn. H. Schlesinger aus Breslau, beehren wir uns unseren Anverwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Glatz, den 19. Januar 1835.

J. Frommer nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend ¼ auf 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 24. Januar 1835.

der Kfm. W. Heinrich.

BERICHT

über die

Verlags-Unternehmungen 1833, 1834 und 1835

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

A. Die Verlagsunternehmungen 1833 und 1834.

1) Baltzer, Dr., Beleuchtung des Aufsatzes: Aus Schlesien, in Nr. 35. des kanonischen Wächters vom 3. Mai 1833, die katholisch-theologische Fakultät in Breslau betreffend. gr. 8. 1833. geh. 3 sgr.

2) Barthel, C., (Kreis-Schulen-Inspector und Pfarrer), Religionsgeschichte vom katholischen Standpunkte aus, für die dritte Klasse der Elementarschulen, für Sonntagsschulen, höhere Bürgerschulen, Schullehrer-Seminarien und untere Gymnasial-Klassen. Mit Genehmigung des hochw. General-Vikariats in Breslau. 8. 1834. 8 gr. od. 10 sgr.

Vielfach ist das Bedürfniß nach einem Leitfaden in der Religionsgeschichte zum Unterricht für die katholische Jugend gefühlt worden, als Vervollständigung und Fortsetzung der biblischen Geschichte. Durch obiges Buch ist diese Lücke in den Unterrichtsschriften auszufüllen versucht worden. Wir dürfen hoffen, daß die Herausgabe desselben eine willkommene Erscheinung sein wird, und um so mehr, da es sich durch zweckmäßige Behandlung, so wie in Sprache und Darstellung, durch lichtvolle Klarheit und Popularität auszeichnet. Die Eintheilung des Buches ist wie folgt:

1) Einleitung. Begriff und Eintheilung der Religionsgeschichte. 2) Erster Zeitraum. Von Adam bis Moses. Das Zeitalter der Patriarchen. 3) Zweiter Zeitraum. Von Moses bis Christus. Das Zeitalter der Propheten. 4) Dritter Zeitraum. Von Christus bis Konstantin. Das Zeitalter der Märtyrer, oder das der verfolgten Kirche. 5) Vierter Zeitraum. Von Konstantin dem Großen bis Karl dem Großen. Das Zeitalter der siegenden Kirche. 6) Fünfter Zeitraum. Von Karl dem Großen bis zur Kirchentrennung. Das Zeitalter der herrschenden Kirche. 7) Sechster Zeitraum. Von der Kirchentrennung bis auf unsere Zeiten. Das Zeitalter der erschütterten Kirche.

3) Bauch, Ed., Epaminondas und Thebens Kampf um die Hegemonie. gr. 8. 1834. geh. 8 gr. od. 10 sgr.

4) General-Sanitäts-Bericht von Schlesien für das Jahr 1830. Herausgegeben von dem Königl. Medicinal-Kollegio zu Breslau. Referent der Medicinal-Rath Dr. Ebers. gr. 8. 1833. geh. $10\frac{1}{2}$ Bogen.

Subscriptionspreis 15 sgr.
Ladenpreis $18\frac{3}{4}$ sgr.

5) Derselbe für das Jahr 1831. gr. 8. 1833. geh. $21\frac{1}{2}$ Bogen.

Subscriptionspreis 20 sgr.
Ladenpreis 1 rtl. $7\frac{1}{2}$ sgr.

6) Derselbe für das Jahr 1832. gr. 8. 1834. geheftet. $29\frac{1}{2}$ Bogen.

Subscriptionspreis 25 sgr.
Ladenpreis 1 rtl. $7\frac{1}{2}$ sgr.

Wie in anderen Provinzen der preußischen Monarchie, erscheint nun auch in Schlesien, auf Befehl eines hohen Ministeriums alljährlich ein General-Sanitäts-Bericht. Für das Jahr 1830 ist der erste erschienen. Die Preise sind in Verhältniß der Bogenzahl ungemein wohlfeil gestellt, und werden auch ferner so wohlfeil gestellt werden.

Auch erwachsen durch die Uebersendung für die Herren Subscribenten keine weiteren Kosten, da von Sr. Excellenz, dem Herrn General-Postmeister v. Nagler, zur Unterstützung dieses Unternehmens, Portofreiheit bewilligt worden ist.

7) Brettner, H. A., Leitfaden für den Unterricht in der Physik, auf Gymnasien, Gewerbeschulen und höhern Bürgerschulen. Mit 4 Steintafeln. 3te verbesserte Auflage. 8. 1834. 18 gr. od. $22\frac{1}{2}$ sgr.

Dieses Lehrbuch enthält die neuesten Forschungen in der Physik, und ist dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft gemäß ausgearbeitet. Auf vielen Gymnasien und Schulen in Deutschland ist

es bereits eingeführt, und es verbreitet sich wegen seiner Brauchbarkeit und Faßlichkeit immer weiter. Die so schnell auf einander gefolgten neuen Auflagen gereichen diesem Schulbuche zur besten Empfehlung, und werden gewiß dazu beitragen, die Aufmerksamkeit derjenigen Herren Lehrer, denen das Buch noch unbekannt geblieben ist, auf dasselbe hinzulenken.

8) **Fischer, Ferd.**, (OLG.-Referend.) Hülfsbuch für Schiedsmänner, deren Wähler, Partheien und Richter, oder Ergänzungen der Verordnung vom 26. Sept. 1832. aus dem allgem. Landrechte, der allgem. Gerichtsordnung und den späteren Gesetzen und Ministerial-Verfügungen. gr. 8. 1833. 8 gr. oder 10 sgr.

9) **Gaupp, E. Th.**, (Professor), Das alte Gesetz der Thüringer oder die Lex Angliorum et Werinorum, hoc est Thuringorum, in ihrer Verwandtschaft mit der Lex Salica und Lex Ripuaria dargestellt und mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben. Voraus geht eine Abhandlung über die Familien der altgermanischen Volksrechte. gr. 8. 1834. 2 rtl.

Der Verfasser dieser Schrift hat darin erstens die alt germanischen Volksrechte nach den verwandtschaftlichen Beziehungen unter denselben in gewisse Familien eingetheilt, und sich außerdem bemüht, Gegensatz und Verwandtschaft unter jenen Quellen auf Gegensatz und Verwandtschaft der Völker selbst, bestimmter, als es bisher geschehen, zurückzuführen. Er hat zweitens daran eine Untersuchung über das Gesetz der Thüringer geknüpft, und nachzuweisen gesucht, daß dasselbe nicht, wie man bisher gewöhnlich annahm, als ein Geschwisterrecht des Sächsischen und Friesischen, sondern vielmehr des Salischen und Ripuarischen Gesetzes angesehen werden müsse. Er hat drittens das Gesetz der Thüringer mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben, und in letzteren die andern Volksrechte, so weit sie von denselben oder verwandten Gegenständen handeln, theils mit erklärt, theils wenigstens doch berücksichtigt.

10) **Handel, Chr. Fr.**, (Superintendent u. Stadt-Pfarrer), Evangelische Christenlehre, mit und nach den Hauptstücken des Katechismus für den Schul- und Konfirmanden-Unterricht. 4te nochmals durchgesehene Auflage. 8. 1833. 3 gr. od. 3¾ sgr.

Die evangelische Christenlehre des Herrn Superintendent Handel ist in allen den Schulen, welche sie beim Religions-Unterricht zum Grunde gelegt haben, so bewährt befunden worden, daß die Verbreitung derselben in und außerhalb Schlesien von Jahr zu Jahr immer mehr zugenommen hat. Unleugbar ist dieser Bedarf eine vollgültige Empfehlung für dieses Buch, welches allein durch seinen innern Gehalt und durch seine praktische Brauchbarkeit, unter so vielen andern trefflichen Katechismen sich bemerkbar gemacht, und einen so ausgebreiteten Wirkungskreis gewonnen hat, daß nun auch eine Vierte Auflage nöthig geworden ist. Die Herren Superintendenten, so wie die evangelischen Herren Pfarrer, welchen genannte Schrift noch unbekannt sein sollte, erlauben wir uns von neuem darauf aufmerksam zu machen, indem wir annehmen dürfen, daß noch Viele unter ihnen sie zweckmäßig und für den praktischen Religions-Unterricht höchst brauchbar abgefaßt finden werden.

11) **Harnisch, Wilh.**, (Seminarien-Director) Der Himmelsgarten. Eine Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther. Neue Ausgabe mit 4 schwarzen Kupfern und Musikbeilagen. kl. 4. 1834. Kartonnirt. 16 gr. od. 20 sgr.

12) **Jean Paul**, Wahrheit aus seinem Leben. 7s. 8s. Heft. 8. 1833. 3 rtl. 16 gr. od. 20 sgr.

Mit dem 8. Heftlein ist dieses gehalt- und genußreiche Werk, von welchem nur noch wenige vollständige Exemplare vorhanden sind, geschlossen. Die Preise der früher erschienenen Heftlein sind folgende: 1. Heft kostet 1 rtl. 2. Heft 1 rtl. 6 gr. 3. Heft 2 rtlr. 8 gr. 4. Heft 1 rtl. 20 gr. 5. Heft 1 rtl. 20 gr. 6. Heft 1 rtl. 20 gr. Das wohlgetroffene Portrait Jean Pauls und 3 Facsimile sind beigegeben.

13) **Klipstein, G. G.**, Pfennig-Choralbuch, enthaltend 183 eingeführte Choral-Gesänge, besonders älterer Komponisten, mit 10,000 Zwischenspielen, nach dem reinen Satze, in Imitationen und Fugen-Themasix, aus der Melodie selbst geschöpft. Quer-Folio. 1834. geh. 80½ Bogen. 22 gr. oder 27½ sgr.

Das Klipsteinsche Choralbuch ist, als ein empfehlenswerthes und brauchbares Werk, von der öffentlichen Kritik längst anerkannt. Es berücksichtigt eben so sehr das Bedürfniß des angehenden als das des fertigen Orgelspielers. Durch die Menge von Interludien und den Vorrath von Ideen zu Vorspielen und zur Ausführung der Melodien, die es enthält, ist es beim Gebrauch in vorkommenden Fällen eine reichhaltige Quelle und willkommene Aushülfe.

Diese Ausgabe wird zu einem wirklichen Pfennigpreise dargeboten; es kosten nämlich:

80½ Bogen Notendruck nur 22 gr.
(Jeder Bogen also nur 3 Pfennige.)
Es existirt noch kein so wohlfeiles Musikwerk.

14) **Kröber, D. A. H.**, Prießnitz in Gräfenberg, und seine Methode, das kalte Wasser gegen verschiedene Krankheiten des menschlichen Körpers anzuwenden. Für Aerzte und Nichtärzte dargestellt. Mit 2 Abbildungen. 8. 1833. geheft. 12 gr. oder 15 sgr.

In obiger Schrift, die einen praktischen Arzt zum Verfasser hat, sind die Heilkräfte des kalten Wassers bewiesen, und die med. Zeitschr. haben nicht allein diese Schrift als höchst beachtungswerth anerkannt, sondern sie fangen auch an, dieses so lange unbeachtet gelassene Heilmittel als entschieden vortheilhaft wirkend, von neuem zu empfehlen. — Allen Leidenden, und besonders denjenigen, welche Jahre lang ihren kranken Leib medizinischen Experimenten ohne genügenden Erfolg Preis gegeben haben, sei obige Schrift empfohlen; sie werden es nicht bereuen, sich mit derselben bekannt gemacht zu haben.

16) **Morgenbesser, M.**, (Rektor) Geschichte Schlesiens. Ein Handbuch. Mit einem Vorwort von K. A. Menzel, Königl. Konsistorial- und Schulrath. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 1833. Noch geltender Subscriptionspreis 1 rtl. 6 gr. oder 7½ sgr.

16) — — Erstes Lesebuch für die Stadt- und Land-Schulen Schlesiens. 4te Auflage. 8. 1834. 2 sgr. netto.

17) — — Wandfibel in 13 Tafeln, entworfen nach dessen erstem Lesebuche, aber auch zu jedem andern Lesebuche brauchbar. Folio. 1834 8 gr. od. 10 sgr.

18) — — Schlesischer Kinderfreund, ein Lese- und Lehrbuch für die Stadt- und Landschulen. 1r Theil. 5te Auflage. 8. 1834. 4 gr. oder 5 sgr. netto.

19) — — Schlesischer Kinderfreund, ein Lese- und Lehrbuch für die Stadt- und Landschulen. 2r Theil. 4te Auflage. 8. 1834. 4 gr. oder 5 sgr. netto.

Die wiederholten neuen Auflagen der Morgenbesserschen Unterrichtsbücher sprechen für ihre Brauchbarkeit, weshalb wir uns erlauben, sie von neuem den sämmtlichen Herren Rektoren und Lehrern an Stadt- und Landschulen, zur weitern Einführung zu empfehlen. Durch die ungemein wohlfeile Preißstellung, ist die Einführung in allen Schulen und Privat-Unterrichts-Anstalten möglich gemacht

20) Müller, D. Ed., (Prorektor). Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten. 1r Band. gr. 8. 1834. 1 rtl. 8 gr. od. 10 sgr.
Der 2te Band dieses gründlichen und gehaltvollen Werkes, wird die Kunsttheorie der Alten von Aristoteles bis zum Schlusse fortführen, und 1835 erscheinen.

21) Müller, Julius, (Professor und Universitäts-Prediger). Das christliche Leben, seine Entwicklung, seine Kämpfe und seine Vollendung, dargestellt in einer Reihe Predigten. gr. 8. 1834. geh. 1 rtl. 4 gr. oder 5 sgr.
Die Stimmen, welche sich bisher öffentlich in den kritischen Blättern über diese Predigten haben vernehmen lassen, vereinigen sich im entschiedensten Lobe derselben, und bezeichnen sie als eine der bedeutendsten Erscheinungen im Fache der Prediger-Literatur neuester Zeit. Wir empfehlen sie daher von neuem nicht blos der gesammten hochwürdigen evangelischen Geistlichkeit, sondern auch und besonders allen religiös gebildeten Familien zur häuslichen Erbauung.
Von demselben Verfasser ist früher erschienen:
Das Heil in Christo, seine Aneignung und Verschmähung. Drei Predigten von Julius Müller. gr. 8. geh. 8 gr. od. 10 sgr.

22) Nösselt, Fr., Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 6te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 1834. 6 gr. od. 7½ sgr.

23) — — Lehrbuch der deutschen Literatur, für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. 4 Theile. gr. 8. 1833. 4 rtl. 10 gr. od. 12½ sgr.
Der 1ste Theil enthält: Lehrbuch zur Kenntniß der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa.
Der 2te und 3te Theil: Geschichte der deutschen Literatur, von der frühesten bis auf die neueste Zeit.
Der 4te Theil: Die umständlichere Geschichte der Literatur und die Lebensbeschreibungen der Dichter und Prosaisten.

24) Posgaru's Novellen. 2te verb. Aufl., mit 3 Titelvignetten. 3 Bändchen. 8. 1833. geh. 2 rtl. 18 gr. od. 22½ sgr.
Die trefflichen Novellen Posgaru's sind mit so großem Beifall aufgenommen worden, daß diese zweite Auflage nöthig wurde, welche in Druck und Papier und sonstiger Ausstattung eben so zierlich als elegant erschienen ist. Das 1ste und 2te Bdchn. enthält: Liebesgeschichten; das 3te Bdchn.: Germanos.

25) Sammlung der königl. preuß. Gesetze über Trauungen, Taufen und Begräbnisse für katholische Seelsorger der Provinz Schlesien. (Vom Pfarrer Joseph Harbig in Landeck.) 2te verb. Auflage. gr. 8. 1833. 15 sgr.

26) Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. Zum Erstenmale aus einer tunesischen Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von Max. Habicht, Fr. H. von der Hagen und Karl Schall. 15 Bändchen. mit Titelvignetten. gr. 16. 1834. Pfennig-Ausgabe.
Um die Anschaffung zu erleichtern und Jedem möglich zu machen, erscheint diese Pfennig-Ausgabe, welche sich bereits bis auf wenig Exemplare vergriffen hat, in 5 Lieferungen, jede von 3 Bändchen auf feinem Velindruckpapier und sauber geheftet, zu folgenden ungemein wohlfeilen Preisen:

Für die 1ste Lieferung	in 3 Bändchen	von 52½ Bogen:	21 Gr.		
„ „ 2te „	in 3 „	„ 46 „	21 „		
„ „ 3te „	in 3 „	„ 47 „	21 „		
„ „ 4te „	in 3 „	„ 48½ „	21 „		
„ „ 5te „	in 3 „	„ 60½ „	1 Rthl.		

Zusammen 254 Bogen zu 4 Rthlr. 12 Gr.; wofür selbst keine der durch Druckfehler und Auslassungen verunstalteten Nachdrucker-Ausgaben zu haben ist.

27) 1001 Nacht. In arabischer Sprache nach der tunesischen Handschrift. Herausg. von Max. Habicht. 6r Bd. 8. 1834. geh. 3 rtl.
Zum erstenmal wird hier die 1001 Nacht vollständig in der Urschrift geliefert, und zwar nach dem Manuscript, welches Herr Prof. Dr. Habicht aus Tunis erhielt. Von den früher erschienenen 5 Bänden kostet ein jeder 3 Rtl.

28) Wentzel, A., (OLG.-Rath und Director) Der preußische Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß, nach der Verordnung vom 1. Juni 1833. Praktisch erläutert und in Beispielen dargestellt. gr. 8. 1833. 2 rtl.

29) — — Die Ministerial-Erläuterungen zur Verordnung vom 1. Juni 1833. und Instruktion vom 24. Juli 1833, über den Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß. Mit Genehmigung des Herrn Justiz-Minister Mühler, Excellenz, aktenmäßig dargestellt. 8. 1834. 10 gr. od. 12½ sgr.

30) Breslauer Zeitschrift für katholische Theologie. Herausgeg. von den Domherren D.D. Ritter und Herber. Jahrg. 1833. In 6 Heften. Mit Musikbeilagen. gr. 8. geh. 3 rtl.

Kommissions-Artikel.

31) Böhmer, Dr. G., Symbolae bibliae ad dogmaticem Christianam sive: Observationes in lectionem apostolicam I. Coloss. v. 18 — 23. Dissertatio. 8. 1833. 5 Sgr.

32) Gerlach, Fr., (evang. Pfarrer) Zwei Predigten. Erndtepredigt und Schulpredigt. gr. 8. 1834. geh. 5 sgr.

33) Herrmann, G. v., (evang. Pfarrer), Reden veranlaßt durch den Bau der evangelischen Kirche zu Hohenfriedeberg. 8. 1833. geh. 10 sgr.

34) Heyder, C. J., Wie erhält das katholische Volk seine Priester? und was erhält es in seinen Priestern? Beantwortet in einer Primizpredigt, als der Weltpriester Herr Karl Woitscheck sein erstes heiliges Meßopfer feierte. Zum Besten der Abgebrannten in Prausnitz. gr. 8. 1833. 4 sgr.

35) Rhode, C., De Anacoluthis maxime grammaticis in Ciceronis de oratore libris. 8. 1833. 7½ Sgr.

36) Weber, D. F. B., (Geheimer Hofrath und Prof.) Historisch-statistisches Jahrbuch in Bezug auf National-Industrie und Staatswirthschaft, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands und namentlich des preuß. Staates. 1r Doppel-Jahrgang 1830 u. 31. Mit 22 Tabellen. gr. 8. 1834. 2 rtl. 12 gr. oder 15 sgr.

* *

37) Wikström, J. E., Jahresbericht der königl. schwed. Akademie der Wissensch. über die Fortschritte der Botanik im Jahre 1831. Uebersetzt und mit Zusätzen versehen von C. T. Beilschmied. gr. 8. 1834. 22 gr. od. 27½ sgr.

38) Wissowa, Dr. A., Lectiones Tacitinae. Specimen tertium. De codice Taciti Vindobonensi. 4. 1835. 3¾ Sgr.

39) Zemplin, D. A., (Hofrath.) Die Brunnen- und die Molken-Anstalt zu Salzbrunn. 1s Bdchn. für die Brunnengäste. 2te Aufl. 8. 1833. 15 sgr.

B. Die Verlags-Unternehmungen 1835, insoweit diese bis jetzt eingeleitet oder auch schon im Druck beendigt sind.

40) Berg, Dr. G. D., (Profess.) Ueber die Verbindlichkeit der kanonischen Ehehindernisse in Betreff der Ehen der Evangelischen. Eine kirchenrechtliche Abhandlung. 8. 1835. 6 gr. od. 7½ sgr.

Diese so eben erschienene Schrift behandelt einen eben so speciellen als schwierigen Punkt aus dem Gebiete der Gesetzgebung über gemischte Ehen. Es wird hier nämlich kirchenhistorisch und kirchenrechtlich die Frage beantwortet: ob nach den Grundsätzen des katholischen Kirchenrechts eine gemischte Ehe zwischen zwei Personen eingegangen werden könne, wovon der evangelische Theil früher bereits in einer vom katholischen Standpunkte aus streitigen, vom evangelischen aus aber völlig gültigen Ehe gestanden, die zwar bereits getrennt worden, wovon aber der geschiedene Ehetheil noch am Leben.

41) Böhmer, Dr. W., (Professor). Theologische Auslegung des paulinischen Sendschreibens an die Kolosser. gr. 8. 1835. 2 rtl. 8 gr. od. 10 sgr.

Dieses Werk ist die Frucht einer zehnjährigen Beschäftigung mit dem Briefe an die Kolosser, der zu den inhaltschwersten des Neuen Testaments gehört. — Sofern in der Auslegung des Briefes Einheit der grammatisch-historischen Interpretation und des christlich-religiösen Geistes begriffen ist, führt sie das Prädikat der theologischen. Bei selbstständiger Forschung und Entwicklung des apostolischen Sinnes und Ideenzusammenhanges ist fortgesetzt kritische Rücksicht genommen auf das Bedeutendste, was ausgezeichnete Gottesgelehrte der alten, mittlern, neuen und neuesten Zeit der christlichen Kirche über den Brief gesagt haben. Außerdem bezieht sich die Kritik, welche der Verfasser des Kommentars geübt, auf die Modificationen, welche der Originaltext des Briefes in der Lachmannschen Ausgabe des Neuen Testamentes erhalten hat. — Die früheren, den Brief betreffenden Schriften des Herrn Verfassers sind Vorarbeiten dieses Kommentars gewesen.

42) Brettner, H. A., Leitfaden für den Unterricht in der Physik auf Gymnasien, Gewerbeschulen und höhern Bürgerschulen. Mit 4 Steintafeln. 4te verbesserte Aufl. 8 1835. 18 gr. oder 22½ sgr.

Diese vierte Auflage stimmt mit der dritten, erst vor Kurzem erschienenen, wörtlich überein, weshalb diese beiden letzten Auflagen in Schulen gleichzeitig, ohne irgend eine Störung für den Unterricht, gebraucht werden können. Der schnelle Absatz der dritten Auflage, sie erschien vor einem halben Jahre, dient diesem Buche zur vollkommensten Empfehlung und wird gewiß dazu beitragen, die Aufmerksamkeit derjenigen Herren Professoren und Lehrer, welche dasselbe noch nicht kennen gelernt haben, auf sich zu ziehen. Der Preis ist sehr billig gestellt, und erleichtert die Einführung in Schulen.

43) Duflos, A., Handbuch der pharmaceutisch-chemischen Praxis, oder Anweisung zur sachgemäßen Ausführung der in den pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden chemischen Arbeiten, richtiger Würdigung der dabei stattfindenden Vorgänge und genauer Prüfung der pharmacologisch-chemischen Produkte auf ihre Reinheit; mit Benutzung der neuesten Erfahrungen im Felde der pharmaceutischen Chemie. gr. 8. 1835.

Mit Erscheinung dieses Handbuchs wird unstreitig einem allgemeinen Bedürfniß entgegen gekommen. Die Wissenschaft, welche hier abgehandelt wird, hat in neuester Zeit so große Fortschritte gemacht, daß bei der Anwendung derselben, ein neues gründlich ausgearbeitetes Werk längst gewünscht wurde; das gegenwärtige wird Kenner befriedigen, und den Anforderungen, die man daran zu machen berechtigt ist, entsprechen.

44) Jean Paul, Dr. Katzenbergers Badereise; nebst einer Auswahl verbesserter Werkchen. 3te korrekte Ausgabe in einem Bande. 8. 1835.

Katzenbergers Badereise steht in der deutschen Literatur als erstes humoristisches Werk noch unübertroffen da, und diese neueste Ausgabe in einem Bande wird auch denen willkommen sein, welche auf Reisen einen heiteren Gefährten gern bei und mit sich führen mögen. Geschmückt erscheint diese Ausgabe noch mit einer sinnreich gezeichneten Titelvignette, das wohlgetroffene Bildniß Katzenbergers enthaltend, in sehr gelungenem Stahlstich.

45) Müller, Dr. Eduard, (Prorektor). Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten. 2r. Band. gr. 8. 1835.

46) Müller, Dr. K. O., Archäologie der Kunst. 2te verbess. u. verm. Aufl. gr. 8. 1835.

Bei dieser zweiten Ausgabe glauben wir bemerken zu müssen, daß sie keinesweges eine blos vermehrte und verbesserte, sondern als eine nach den neuesten Forschungen und Entdeckungen, theilweise umgearbeitete zu betrachten ist.

47) Scriptores rerum Silesiacarum, od. Sammlung schlesischer Geschichtsschreiber, namens der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, herausgegeben von Dr. G. A. Stenzel, Geh. Archiv-Rath u. Prof. 1r Bd. gr. 4. 1835.

Den zahlreichen Herren Subscribenten dieses für Geschichtsforschung und namentlich für schlesische Geschichte so wichtigen Werkes, zeigen wir an, daß der erste Band binnen Kurzem zu erwarten ist. Bereits sind 26 Bogen im Druck vollendet. Der so ungemein wohlfeile Subscriptionspreis von 1 sgr. für den gedruckten Bogen, für 30 Bogen in gr. 4. nur 1 rtl., bleibt bis zur Erscheinung des 1sten Bandes noch fortbestehen.

48) Steffens, H., Polemische Blätter zur Beförderung der speculativen Physik. 2s Heft. Zur Geologie. gr. 8. 1835. geh. 20 gr. od. 25 sgr.

Das Verhältniß der Naturphilosophie zu der Naturwissenschaft für die Zukunft zu begründen, ist das Ziel, welches dereinst erreicht zu sehen, dem berühmten Verfasser als wichtig und wünschenswerth erscheint. Die Polemischen Blätter wollen hiezu den Weg bahnen; zur weitern Forschung und Begründung anregen und aufmuntern. — Das 1ste Heft beschäftigte sich mit der heutigen Physik, der Geschichte und Kritik derselben. Das 2te Heft bringt nun die längst erwartete Darstellung und Kritik der Geologie, sowohl nach des Verfassers eigenem Systeme, als auch nach den Systemen anderer Naturforscher; demnach also eine wissenschaftliche Polemik gegen die herrschende Geologie überhaupt. Jedenfalls wird auf diesem Wege die Wissenschaft nicht blos bereichert, sondern auch weiter geführt. Ein drittes Heft steht in nicht langer Zeit zu erwarten.

49) Steffens, H. Die Revolution. Eine Novelle. 3 Bde. 8. 1835.

Wir freuen uns, dem gebildeten Publikum eine neue Dichtung

des Verfassers von Walseth und Leith, der Vier Norweger und des Malkolms, als in diesem Jahre erscheinend, ankündigen zu können. Etwas ausgezeichnetes darf erwartet werden, und um so mehr, da der Hauptvorwurf dieses Werkes das ganze gegenwärtige Geschlecht tief berührt, und eben so bedeutsam als zeitgemäß ist.

50) **Tieck, Ludw., Gesammelte Novellen. Vermehrt und verbessert. 1r 2r 3r Bd. 8. 1835.**

Die neuesten Novellen des jetzt lebenden ersten deutschen Dichters erscheinen vollständig gesammelt, vermehrt und verbessert in fortlaufenden Bändchen in unserm Verlage. Durch korrekten Druck und sonstige elegante Ausstattung, so wie durch möglichst wohlfeile Preisstellung werden wir uns bestreben, unsere Achtung gegen den berühmten Autor, wie gegen das Publikum, welches ein Recht hat, die Werke seiner großen Autoren in korrekten und schönen Ausgaben zu fordern, an den Tag zu legen. — Eröffnet wird diese Ausgabe durch die Novellen: Weihnachtabend und der Wassermensch, zwei neue Dichtungen, die durch die originellste Auffassung und vollendetste Durchführung den besten Erzeugnissen dieses Meisters gleichzustellen sein werden.

51) **Woltmann, Karoline v., Menschen und Gegenden. 2 Bde. 8. 1835. geh.**

Noch vor Erscheinung dieses neuesten Werkes der Frau von Woltmann, wünschen wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf dasselbe hinzulenken, weil Menschen und Gegenden, die hier vorgeführt werden, auf eine Weise geschildert sind, wie es jetzt selten oder gar nicht mehr geschieht, und welche an die Göthesche unübertreffliche Art der Auffassung und plastischen Darstellung lebhaft erinnert.

Kommissions = Artikel.

52) **Gerhard, C. Theod., (Archidiakonus u. Senior) Predigten über die Sonn= und Festtags=Evangelien des ganzen Jahres. In 4 Abtheil. 8. 1835.**

53) **Wikström, J. E., Jahresbericht der königl. schwed. Akademie der Wissensch. über die Fortschritte der Botanik im Jahre 1832. Uebersetzt und mit Zusätzen versehen von C. T. Beilschmied. gr. 8. 1835.**

Pfennig = Kochbuch.

Mit dem im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, eben erschienenen 7ten Hefte, ist nun vollständig fertig geworden:

Die zweite Auflage
des neuen allgemeinen
Schlesischen Kochbuches
für bürgerliche Haushaltungen;
oder:
leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen, Getränkebereiten, Pöckeln, Räuchern und andern für die bürgerliche Küche nöthwendigen Zubereitungen.
Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel.
Ein unentbehrliches Handbuch
für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen,
herausgegeben
von einer Schlesischen Hausfrau.
Preis vollständig in Leinwand gebunden, beim Verleger 20 Sgr.

Die Hand der erfahrenen Hausfrau und guten Köchinn läßt sich in diesem Kochbuche auf jeder Seite erkennen, in der zweckmäßigen Anordnung und guten Ausführung.

Den Anfang machen allgemeine Regeln beim Kochen in einer nöthigen Vollständigkeit, wie sie noch keines der vorhandenen Kochbücher darbietet; dann folgen Anweisungen über die nothwendigen Kenntnisse beim Einkauf, welche in den neuesten Kochbüchern sehr mit Unrecht übergangen sind, indem darauf sich ja die ganze Kochkunst gründet, und wir finden in diesem Abschnitte zum erstenmal erwähnt, was jeder Köchin vor Allem eingeprägt zu werden verdient; hierauf liefert die Verfasserin in einer Reihenfolge von Nummern folgende Anweisungen: No. 1 — 15 behandelt die allernöthigsten und ersten Dinge für Personen, welche in dem Küchenwesen noch unerfahren sind. Hierauf folgen 760 Nummern, welche Recepte enthalten, zu: 54 verschiedenen Suppen, 11 Kalteschalen, 20 Einlagen in Suppen, 44 Saucen, 134 Fleischspeisen (mit Inbegriff von Fricassees, Coteletts, Karbonaden, Ragous, der Würste u. s. w.), 65 Gemüsearten, 65 Arten von Zubereitungen der Fische, 13 Sulzen und Gelees, 14 Cremes, 6 kalte Schüsseln, 57 Mehl=, Milch= und Eierspeisen, 16 Arten Ausgebackenes in Butter, 23 Puddings, 28 Aufläufe, 28 Pasteten, kalte und warme, 6 Popitons, 34 Braten, 19 Arten Obst zu dämpfen, 23 Sallate, 69 Arten Backwerke, 39 Arten kalter und warmer Getränke, 6 Arten zu Pökeln und Räuchern, 7 Arten in Salz einzumachen, 22 Arten in Essig einzumachen, 20 Arten in Zucker einzumachen.

Auf diese so reichhaltige und mit vieler Umsicht getroffene Auswahl von ungefähr 900 Küchenrecepten folgt nun ein nach den Jahreszeiten geordneter Küchenzettel, dessen Tendenz es ist: die in dem Kochbuche enthaltenen Speisen u. s. w. nach einer Reihenfolge vorzuführen. Für jede Jahreszeit sind 4 Wochen bestimmt, und an den Sonntagen, des Mittags 5 Gerichte, Abends 3 Gerichte angegeben, an den Wochentagen 4 Gerichte, Abends 3 Gerichte;

an den Feiertagen ist noch besonders ein wohlbesetzter Fastentisch hinzugefügt, hierauf folgen noch: Große Frühstücke Kaffee- und Theegesellschafts-Arrangements, Essen zum Weihnachts- und Sylvester-Abend, Ball-Abendessen, Abendessen für Kränzchen, und andere verschiedene größere Mittag- und Abendessen.

Man muß der Umsicht und dem Fleiße der Verfasserin bei Anfertigung dieses Küchenzettels alle Gerechtigkeit ganz besonders widerfahren lassen, und es hat dieselbe auch hierin alle ihre Vorgängerinnen und Vorgänger übertroffen.

Eine klare, deutliche, von aller Schwülstigkeit entfernte Sprache, welche leider den meisten Kochbüchern mangelt, zeichnet dieses Pfennig-Kochbuch besonders aus, und da dasselbe auch an Vollständigkeit für die bürgerliche Küche, den besten ähnlichen Schriften nichts nachgiebt, ja sogar in vielen Stücken sie noch ergänzt, so verdient dasselbe in jeder schlesischen Küche angeschafft zu werden, um so mehr als es für diese besonders eingerichtet und äußerst billig ist.

Daß von den zwei ersten 7000 Abdrükken starken Auflagen nur noch wenige Exemplare vorräthig sind und der Druck der unveränderten dritten Auflage eben beginnen soll, ist gewiß nicht die geringste Empfehlung in Hinsicht auf die außerordentliche Brauchbarkeit dieses Buches. Alle, die es noch nicht besitzen werden, eilen sich dasselbe anzuschaffen, ehe noch der kleine Vorrath zu Ende geht. — Der Druck der neuen (dritten) Auflage wird erst in einigen Monaten beendigt sein.

In Carl Weinhold

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung

in Breslau (Albrechts-Srasse Nr. 53)

ist erschienen und für 10 Sgr. zu haben:

Sammlung

der

neuesten Breslauer Lieblings-Tänze

componirt und für das Pianoforte eingerichtet

von

Robert Maydorn.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr 28:

Logier's System

d. Musikwissenschaft u. d. musik. Unterrichts 4 Thlr. L. 5 Thlr. f. 3 Thlr. Czerny Anleit. z. Phantasiren f. d. Pianoforte 1831 L. $3\frac{1}{2}$ Thlr. f. 2 Thlr.

Beim dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37. ist zu haben:

Das Conversations-Lexicon, 5te Ausg. mit Suppl. 15 Bde. Hlbfrz. f. 12 rthlr. Blochs ökonom. Naturgeschichte der Fische Deutschlands. 3 Bde., der ausländ. Fische 2 Bde. mit illum. Kpfrn. Brl. 8. 783—87. Pppb. f. 6 rthlr. Landrecht von 1796. 5 Bde. f. $2\frac{2}{3}$ rthlr. Strombeck, Ergänzungen d. Criminalrechts. 2 Bde. 4te Aufl. 1829—31. Hlbfrz. neu. f. 4 rthlr. Strümpfler, Allegate. 2 Bde. 3te Aufl. Hlbfrz. ganz neu. f. $2\frac{1}{2}$ rthlr. Tzschirner, Predigten. Hlbfrz. v. Goldhorn. 3 Bde. Lpz. 728. Ppb. ganz neu. Ldp. $4\frac{2}{3}$ rthlr., f. $3\frac{1}{2}$ rthlr. Kerner, die Seherin v. Prevorst. Eröffnungen über das innere Leben des Menschen und über das Hereinragen einer Geisterwelt in die unsere. 2 Bde. m. 8 Steind. Stdtg. 829. Ppbd. Ldpr. $3\frac{1}{2}$ rthlr. f. $2\frac{1}{3}$ rthlr.

Aus dem theolog. Fache ist ein Ausschuß noch sehr brauchbarer Bücher gemacht, die zu Preisen, welche den Makulaturwerth nur wenig übersteigen, abgelassen werden.

Bekanntmachung.

Die den Schröterschen Minorennen gehörige Gastwirthschaft und Kretschmer-Nahrung in dem zu Breslau auf der Schmiedebrücke Nr. 48 gelegenen, zur großen Stube genannten Hause, soll für den Zeitraum von Johannis c. bis Johannis 1838 anderweit verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf

den 5. März 1835, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Königlichen Stadt-Justiz-Rath Herrn Schwürz im Stadtgerichts-Lokale an.

Als Bedingungen werden gestellt, daß der Pächter eine Kaution zur Deckung des zu übernehmenden Inventarii und der zu zahlenden Pacht, von 800 Rthlr. baar, in landschaftlichen Pfandbriefen, Staatsschuldscheinen, oder andern sichern Preußischen Staatspapieren zu deponiren, ferner die Pacht in ½jährlichen Raten in Voraus zu berichtigen hat.

Die sonstigen übrigen Bedingungen sind bei den beiden Schröterschen Vormündern:

a, Kaufmann Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49,
oder b, Kretschmer Traumann, Reusche-Straße im sogenannten Meerschiff,

zu erfragen.

Breslau, den 8. Januar 1835.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.
v. Wedel.

Proklama.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf dem hierselbst auf der Gartenstraße Nr. 17 (alte Nr. 264, jetzt Nr. 197) belegenen, der verwittweten Majorin von Folgersberg, geb. Gresse, gehörigen Hause, nach dem Hypothekenbuche Rubr. III. Nr. 1. 1250 Thlr. schlesisch oder 1000 Rthlr. Courant haften, welche laut Kaufkontrakt vom 22. Mai 1761 als rückständige Kauf-

gelder für die Anna Sabina Grosse, geb. Bauer stehen geblieben, obwohl sie nach der Behauptung der jetzigen Besitzerin bezahlt sind.

Es werden deshalb die Anna Sabina Grosse, geb. Bauer, deren Erben, Cessionarien oder alle diejenigen, die sonst in ihre Rechte getreten, und Rechte oder Ansprüche auf das genannte Kapital zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 5. Mai 1835, Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kristen, in unserm Parteienzimmer Nr. 1 anberaumten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Rechten und Ansprüchen ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und jene 1250 Thaler schlesisch oder 1000 Rthlr. Courant im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Breslau, den 23. Dezember 1834.

Königliches Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Die sub Nr. 204. in Langebrücke, Neustädter Kreises in Oberschlesien gelegene zur Assessor Schöpschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige massive, mit zwei großen Arbeitssälen versehene Schaafwollspinnerei nebst den dazu gehörigen durch Wasser in Betrieb gesetzten Maschinen, soll nothwendig subhastirt werden.

Grundstück, Gebäude und Spinnmaschinen sind im Jahre 1830 auf 14,157 Thlr. gerichtlich geschätzt worden. Die Spinnmaschinen bestehen: in acht completten Kratzmaschinen, und zwar vier Pelz- und vier Lockenstreiche, in vier completten Vorspinn-, in zwölf completten Feinspinnmaschinen, in zwei Wölfen, in drei Haspeln und einer Zwirnmaschine. Auch sind vorhanden, die im obigen Taxwerth nicht mit begriffenen Maschinen zu der Tuchscheer-Anstalt, als: zwei Pressen, eine warme und eine doppelte Stichpresse, eine Decatirmaschine, eine Rauhmaschine, eine Bürstmaschine, fünf Scheertische, zwei Amerikan-Scheertische, eine Schleifmaschine, zwölf Schock Papierspäne und dergl.

Zur Abgabe der Gebote ist ein einziger Termin auf den 23sten May künftigen Jahres Vormittags um 9 Uhr in loco Langebrücke in dem dasigen Fabrik-Gebäude angesetzt.

Die vorhandenen Maschinen können nach Belieben den Kauflustigen auch einzeln verkauft werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in der Kanzellei des unterzeichneten Gerichts zur Einsicht vorhanden.

Neustadt, den 15. Oktober 1834.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Wiese.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag ihrer Geschwister werden

1) die Theresia Jonisch, Tochter des zu Türmitz verstorbenen Anbauer Joseph Jonisch, welche am 18. Juli 1798 geboren wurde, vor 17 Jahren bei einem Weinhauer zu Baumgarten bei Brünn, dann kurze Zeit zu klein Raden, hiesigen Kreises gedient, und sich von dort entfernt hat, ohne von ihrem Leben und Aufenthalt bis jetzt Nachricht zu geben;

2) der im Jahre 1792 geborne Franz Tellschig, Sohn des zu Peterwitz verstorbenen Gärtner Ignatz Tellschig, welcher als Soldat des 22ten Infanterie-Regiments im Jahre 1813 nach der Schlacht bei Leipzig vermißt wurde und bisher keine Nachricht von sich gegeben hat,

und zugleich deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Ter. den 31. Oktober 1835 hierorts Vorm. 9 Uhr schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt werden und ihr im Deposito verwaltetes Vermögen den nächsten bekannten Erben ausgeantwortet werden wird.

Leobschütz, den 8. Dezember 1834.

Das Gerichts-Amt Peterwitz und Bratsch, Türmitz und Comeise.

Der aus Wallisfurth Glatzer Kreises gebürtige und daselbst wohnhafte Tagearbeiter und Wehrmann Gottfried Franz Martin Schubert ist rechtskräftig wegen dritten Diebstahls zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande, verbunden mit den aus derselben hervorgehenden gesetzlichen Folgen verurtheilt.

Glatz, den 15. Januar 1835.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat.

Aufforderung.

Im Auftrage des Königl. Fürstenthums-Gerichts hierselbst, werden hiermit diejenigen Parteien, welche mit dem zu Neisse verstorbenen Königl. Justiz-Commissarius und Divisions-Auditeur Hrn. Mittelmann in Geschäfts-Verbindung gestanden haben, aufgefordert:

sich binnen 4 Wochen in portofreien Briefen zu erklären, ob sie auf die in seinem Nachlasse befindlichen Manual-Akten, Documenten und sonstigen Schriften irgend einen Anspruch zu haben vermeinen und ob sie die Herausgabe derselben gegen Berichtigung der Kosten und Auslagen verlangen?

Nach Verlauf der vorbezeichneten 4wöchentlichen Frist werden die nicht zurück geforderten Schriften als Eigenthum der Verlassenschafts-Masse betrachtet und dem gerichtlich bestätigten Beschlusse der Gläubiger gemäß für Rechnung derselben verkauft werden.

Neisse, den 13. Januar 1835.

Der Curator der Divisions-Auditeur Mittelmannschen erbschaftlichen Liquidations-Masse;

Cirves.

Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publicus.

Bau-Verdingung.

Zur Verdingung des Neubaues des katholischen Schul- und Organistenhauses zu Margareth, Breslauer Kreises, an den Mindestfordernden, steht auf den 3ten k. M. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, im Pfarrhause daselbst, Termin an. Qualifizirte und kautionsfähige Werkmeister werden daher an diesem Tage zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Kosten-Anschlag und Zeichnung, so wie die Kontrakts-Bedingungen, werden im Termine vorgelegt werden, und können auch jetzt schon zu jeder schicklichen Zeit bei dem unterzeichneten Bau-Beamten — Neue Sandstraße Nr. 3 — eingesehen werden. Breslau, den 21. Januar 1835.

Spalding,

Königl. Bau-Inspektor.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung der nachstehend angegebenen für das Kasernement und die Lazarethe der Königlichen Truppen des 6. Armee-Corps pro 1835 erforderlichen Wäsche ꝛc. an den Mindestfordernden verdungen werden. Wir fordern daher kautionsfähige Lieferungslustige hiermit auf, nach geschehener Einsicht der diesfälligen Bedingungen, und der Normal-Probestücke, welche zu diesem Behuf von heute ab, in unserer Kanzlei bereit liegen, bis zum 23. Februar d. J. ihre schriftlichen Lieferungs-Submissionen welche auf dem Couvert mit dem Vermerke: „Lieferungs Submission" versehen sein müssen, verschlossen an uns einzureichen. Am vorgedachten 23. Februar d. J., Vormittags um 9 Uhr, wird in unserm Geschäfts-Lokale — im Bauinspektor Fellerschen Hause an der Sandbrücke — die Eröffnung der Submissionen erfolgen, und eventualiter alsdann zur Licitation geschritten werden.

Wir bemerken hierbei, daß der Mindestfordernde, sofern seine Preise annehmbar gefunden werden, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Nachweisung der zu liefernden Gegenstände.

№	Namen der Garnison-Orte	Die zu liefernde Gegenstände bestehen in: Bettdecken (Bezüge)	Kopfkissen (Bezüge)	Bett- Tücher	Hand- Tücher	Strohsäcke	Strohkopfkissen	wollene Decken
1.	Breslau . .	386	456	569	1285	214	14	87
2.	Brieg . . .	60	=	130	=	50	10	=
3.	Cosel . . .	165	217	217	429	59	25	=
4.	Glatz . . .	374	616	681	884	136	6	160
5.	Neisse . . .	52	683	704	1006	30	229	40
6.	Silberberg .	44	48	50	104	31	2	=
	Summa	1081	2020	2351	3708	520	286	287

inclusive
11 12 15 25
feine weiße für Offiziere.

Breslau, den 17. Januar 1835.
Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
Weymar.

Holz-Versteigerung.

Höherer Anordnung gemäß sollen die auf den Mieths-Aeckern der Gemeinden Klein-Ujeschütz, Briesche, Groß-Biadauschke und Katholisch-Hammer, Trebnitzer Kreises, noch vorhandenen 40 bis 50 Stück Feld-Eichen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf den 5. Februar c. Vormittag um 9 Uhr in der Oberförsterei Briesche, zwei Meilen hinter Trebnitz, anberaumt, welches den Kauflustigen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die zum Verkauf gestellten Hölzer zu jeder passenden Zeit, nach vorheriger Meldung bei den betreffenden Distrikts-Forstbeamten in Augenschein genommen werden können.

Trebnitz, den 20. Januar 1835.
Königliche Forst-Inspektion.
Bar. v. Seidlitz.

Holzversteigerung.

Nachdem die letzte diesfällige Licitation nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat, soll hoher Anordnung gemäß, das in dem eine Meile von Neisse entfernt liegenden Oppersdorfer Königl. Walde, auf einer Fläche von 31 Morgen 150 □. R. befindliche 70 bis 80 jährige Fichten und Tannenholz, nochmals zur Versteigerung kommen.

Der Term. hierzu ist Dienstag den 10 Febr. c. a. Morgens von 10 bis 12 Uhr im Kretscham zu Oppersdorf anberaumt.

Kauflustige werden daher eingeladen, an beregtem Tage und Orte sich einzufinden und ihre Gebote dort abzugeben. Die Bedingungen des Verkaufs sind von heute ab in dem Königl. Domainen Rent-Amte zu Neisse einzusehen, der Waldwärter Pelke zu Oppersdorf aber ist angewiesen, den Anfragenden das Verkaufs-Object vorzuzeigen.

Schwammelwitz, den 17. Januar 1835
Königl. Oberförsterei Ottmachau.
Böhm.

Versteigerung von Eichen.

Im Königl. Schwammelwitzer Oberwalde eine Meile von Ottmachau, liegen 19 Stück alte, vorjährig durch den Sturm gelagerte Eichen, welche im Wege der Versteigerung verkauft werden sollen. Hierzu ist ein Termin auf den 5. Februar c. a. in jenem Forste, Morgens 9 Uhr anberaumt, daher die Kauflustigen an beregtem Tage und Orte ihre Gebote abzugeben, hierdurch eingeladen werden.

Schammelwitz, den 17. Januar 1835.
Königl. Oberförsterei Ottmachau.
Böhm.

Holz-Verkauf.

Höherer Anordnung gemäß sollen die im Forst-Revier Bolbie bei Herrnstadt pro 1835 zum Abtrieb kommenden starken Nutzhölzer und zwar:

A. im Walddistrikt Bartschdorff 15—20 Stück Eichen,
B. im Walddistrikt Schubersee 40 Stück Wahl-Kiefern.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf den 6. Februar c. Vormittags um 10 Uhr in der Oberförsterei Bobile anberaumt, welches den Kauflustigen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die zum Verkauf gestellten Hölzer, und die Bedingungen, unter welchen derselbe stattfindet, zu jeder schicklichen Zeit nach vorheriger Meldung, bei den betreffenden Forstbeamten in Augenschein genommen werden können.

Trebnitz, den 15. Januar 1835.
Königliche Forstinspection.
Bar. v. Seidlitz.

Verpachtung.

Das eine Meile von Neumarkt, drei von Jauer und Striegau und drei Meilen von Liegnitz gelegene Rittergut Obsendorf und Antheil Buchwald will Unterzeichneter wegen hohen Alter und fortdauernder Kränklichkeit vom 1. Juli d. J. ab auf 9 hinter einander folgende Jahre verpachten. Darauf Reflektirende können das Gut, so wie die Pachtbedingungen daselbst zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.

Obsendorf bei Neumarkt, den 24. Januar 1835.
C. F. Simon, Gutsbesitzer.

Zweite Beilage zu № 21 der Breslauer Zeitung.

Montag den 26. Januar 1835.

Zu der am 1. März dieses Jahres stattfindenden Serien-Ziehung der Polnischen Partial-Loose sind Promessen bei der unterzeichneten Wechsel-Handlung zu haben.

Breslau, den 7. Januar 1835.

Adolph Goldschmidt.
Ring, im alten Rathhause Nr. 30.

Das
lithographische Institut
von
S. Lilienfeld
in
Breslau,
Neue Welt-Straße Nr. 15
empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten
in Kreide-, Feder- und Gravirter Manier, als:
Zeichnungen jeder Art, Briefe, Addreß-, Visiten- und Verlobungs-Karten, Rechnungen, Wechsel, Preiscourante, Frachtbriefe, Tabellen, Circulaire, Bücher- und Notentitel, Noten, Landkarten, Pläne, Apotheker-, Wein- und Waaren-Etiquets, Vorschriften rc.

So eben empfing
ächte bunte Cattune, pro Elle 3 und 4 Sgr.
sehr zweckmäßig zu Hauskleidern;
die neue Mode-Waaren-Handlung
des
Gustav Redlich,
Albrechtsstraße Nr. 3, nahe am Ringe.

Von den bei mir so schnell vergriffenen Ballblumen, Diadems, Kränze rc. habe ich direkt von Paris und Wien eine sehr große Sendung erhalten, die ich zu den möglichst billigen Preisen offerire.

Pauline Meyer, geb. Philippsohn, Ring Nr. 27.

Durch die neuesten Anfertigungen und Zusendungen, ist unser
Meubel- und Spiegel-Lager
am Ringe Nr. 18, im Hause des Kaufmann Röhlicke, mit den schönsten und dauerhaftesten
Meubles in allen Holzarten und Spiegel-Gläser in allen Größen
wiederum versehen, die wir zu billigen Preisen bestens empfehlen.

L. Meyer und Comp.,
Galanterie-Waaren-Handlung, am Ringe sieben Churfürsten.

Stearin-Tafel-Lichte.

Von den mit Beifall aufgenommenen Stearin-Tafel-Lichten ist wiederum ein neuer Transport von 5, 6 bis 8 Stück aufs Pfund angekommen und werden zum Fabrikpreise, à 14 Sgr. das Pfund, verkauft im Comptoir, Elisabeth-Straße Nr. 13, bei J. G. Klosse.

Ganze und Domino-Larven,
in Wachs, Seide, Drath, Leinwand und Papier, wie auch Nasen, Backen mit und ohne Brillen, empfiehlt zum Wiederverkauf und eignen Gebrauch in großer Auswahl:

S. Liebrecht,
Ohlauerstraße, dem blauen Hirsch gegen über.

Neue Flügel,
Mahagony und Kirschbaum, 7octavig, von vorzüglich gutem Ton und dauerhafter Bauart, stehen zum Verkauf.

Wackernagel, Instrumentenmacher,
kleine Groschengasse Nr. 9.

Kapitale
von 1000 bis 15000 Rthlr. sind auf pupillar-sichere Hypotheken auszuleihen. Eben so auch werden Erbforderungen und Hypotheken zu jeder Zeit gegen baares Geld umgesetzt.

Commissions-Comptoir
des F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Avertissement.

15000 Rthlr. sind sofort und 10000 Rthlr. zum Term. Johanni zu einem billigen Zinsfusse gegen Pupillarsicherheit zu vergeben, die unter einer geraumen Zeit nicht gekündigt werden.

Anfrage- und Address-Bureau
(altes Rathhaus.)

Verzeichniss

ächter ausländischer

Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futtergras-Samen,

welche

für das Jahr 1835

ganz ächt und frisch und von bester Güte zu haben sind

bei

FRIEDRICH GUSTAV POHL

in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12. erstes Viertel vom Ringe im silbernen Helm.

Obgleich die Kohl- Kohlrüben- und Kraut-Saamen 1834 gänzlich mißrathen und im Preise ums Doppelte gestiegen sind, so habe ich doch ausgezeichneten Saamen dieser Gattungen erlangt, und den Preis derselben nur um weniges erhöht.

Da ich seit 12 Jahren den Saamen-Verkauf nicht allein als Kaufmann zur Zufriedenheit meiner Abnehmer, sondern auch ein wenig Kunstbotanik selbst betreibe, mich von der Güte des zu verkaufenden Samens hinreichend überzeuge, diese meine Geschäfts-Branche eine große Ausdehnung erreicht hat, und nur Samen beziehe, der auf großen zweckmäßigen Anlagen ohne irgend eine Emalgamirung geerndtet worden ist; so stelle ich auch dieses Jahr nachstehende, von bester Keimkraft erprobte Samen in ausgezeichneter Güte zum Verkauf.

Samen für die Oekonomie.

(NB. Die mit † bezeichneten Gräser eignen sich mehr zur Hutung, die ohne † eignen sich hingegen zur Schnitt-Futterung.)

A. Gras-Samen. Preis für 1 Pfund.

† **Agrostis spica venti**, Windhalm oder Ackerstraußgras 12 sgr. **Aira caespitosa**, Rasenschmelengras 10 sgr. **Alopecurus pratensis**, Wiesenfuchsschwanzgras 12 sgr. † **Anthoxantum odoratum**, ganz ächtes gelbes Ruchgras*) 16 sgr. **Avena elatior (Holcus avenaceus) (St. foins)** französisches Raigras 8 sgr. **Avena flavescens**, Goldhafer 14 sgr. † **Bromus mollis**, weiche Trespe 12 sgr. **Dactylis glomerata**, Knaulgras 10 sgr. † **Festuca ovina**, Schafschwingel 12 sgr. † **Festuca pratensis (Avena pratensis)** Wiesenschwingel oder Wiesen-Hafer 16 sgr. **Holcus lanatus**, Honiggras 9 sgr. † **Lolium perenne**, engl. Raigras ***), 9 sgr. **Phleum pratense**, ächtes Thimoteengras 10 sgr. **Poa aquatica**, wasserliebendes Rispengras ****) 30 sgr. **Poa pratensis**, Wiesenrispengras oder Viehgras, 15 sgr. **Poterium sanguisorba**, Pimpernelle oder Bibernelle, 8 sgr.

*) Dieses Gras giebt dem Heu den bekannten Wohlgeruch. **) Ist auf gutem feuchten Boden eins der ertragreichsten Schnittfuttergräser. ***) Eignet sich auf gutem feuchten Boden mit **Festuca ovina** gemischt, ganz vorzüglich zu herrlichen blaugrünen, höchst weichen Rasenplätzen, und ****) sehr vortrefflich bei aufgeworfenen Gräben am Ufer und in nasse Stellen auf Wiesen zu säen, wo es außerordentlichen Ertrag gewährt.

Gemischte, sich im Wachsthum gleichende Gras-Samen.

A. Für dauerhafte Rasenplätze auf magern und trocknen Boden 14 sgr. B. Zur Hutung und Schnittfütterung für Hornvieh 10 sgr. C. Zur Hutung für Pferde 12 sgr. D. Zur Hutung für Schafe 14 sgr.

B. Klee-Samen.

Rother und Weißer Klee zum jedesmaligen billigsten Stadtpreise, Lucerne, oder ewigen Klee, pr. Ctr. 28 rtl., pr. Pf. 8 sgr. Inkarnatklee pr. Pf. 10 sgr. Rother Klee-Abgang, pr. Scheffel 3 rtl. Weißer Klee-Abgang pr. Scheffel 2 rthlr.

C. Futterkraut und Rüben-Samen.

Langrankiger Acker-Spargel pr. Scheffel $3\frac{1}{3}$ rtl. Kurzrankiger Knöchrich $2\frac{1}{3}$ rtl. der Scheffel. Rotabaga, und ächte gelbe schwedische Unter-Kohlrüben pr. Pf. $1\frac{1}{3}$ rtl. Runkelrüben zum Viehfutter, gelb, roth und weiß gemisch

pr. Scheffel 3 rtl. Aechte weiße Zucker-Runkelrüben, pr. Pf. 8 sgr. Gelben Senf, pr. Scheffel 4 rtl. Weiße Unterkohlrüben oder Pfoschen, pr. Pf. 25 Sgr. Großes spätes Weißkraut oder Kaput, pr. Pf. 1⅓ rtl.

D. Samen für's Wild.

Spartium scoparium, Besenkraut, Rehkraut, Pfriemenkraut oder Günster, pr. Pf. 15 sgr.

E. Wald = Samen.

Betula alba, weiße Birke, pr. Pf. 3 sgr.

Gemüse = Samen.

Bohnen = Saamen = Preis für 1 Pfund.

Stangen-Bohnen, lange weiße Schwert, extra, 8 sgr.; kleine weiße Perl oder Sallat-, 10 sgr.; Zwerg-Bohnen, extra weiße Schwert-, 8 sgr. und extra früheste holl. weiße Treib-, 10 sgr.

Schal = oder Kneifel = Erbsen = Preis für 1 Pfund.

Die in der Schote Bast haben und ausgeleifelt werden müssen. Kneifel-Erbsen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerg-, Buchsbaum-Erbse (wächst nur ½ Fuß hoch), als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in den Mistbeeten, und für's Land vorzüglich zu empfehlen *) 15 sgr. Erfurther große Klunker 10 sgr; extra frühe niedrige franz. Zwerg, 15 sgr., frühe Gutenburger 12 sgr., frühe niedrige Mai-, 10 sgr. und hohe Mai 10 sgr.

Zucker = oder Brech = Erbsen = Preis pr. Pfund.

Die mit der Schale gegessen werden.

Zucker-Erbsen, allerfrüheste de Grace, oder Zwerg-Buchsbaum-Erbse (wächst nur einen halben Fuß hoch) als waher Zwerg-Zucker-Erbse zum Treiben in den Mistbeeten und für's Land vorzüglich zu empfehlen **), 2½ sgr.; extra frühe niedrige franz. Zwerg-, 15 sgr.; frühe weißblühende englische 15 sgr.; große grünblühende Säbel-, 12 sgr.; Spargel- oder Flügel-Erbse 20 sgr. *) u. **) Beide Sorten eignen sich auch in kleine Gärtchen zur Einfassung.

Blumenkohl- oder Carviol-Samen-Preis pr. 1 Loth.

Carviol, extra früher cyperscher 16 sgr.; extra früh englischer 15 sgr.; extra großer asiatischer 17 sgr.; und extra großer schwarzköpfiger sizilianischer 25 sgr. Diese neue Sorte ist sehr fein, und verwandelt sich die dunkle Farbe beim Abbrühen in eine schöne grüne Farbe.

NB. Obgleich bekanntlich alle Blumenkohlstauden, welche im Herbste noch keine Blumen zeigen, in Gruben und luftigen Kellern im Sand bis an die untersten Blätter eingeschlagen aufbewahrt, während dem Winter Carviol, Rosen oder Blumen ansetzen; so eignet sich doch eigentlich nur der asiatische Carviol dazu, und lohnt Zeit, Mühe und Ausgaben.

Preis für 1 Loth.

Zum Treiben in Mistbeete und fürs freie Land die erste Frucht.

Extra frühe Wiener kleinblättrige Oberkohlrüben 6 sgr.; extra früh niedriges plattes und spitziges Weiskraut 5 sgr. extra früh niedriges gelbes Welschkraut, 6 sgr.; runde kurzlaubige Monat-Radiesel, rothe 2½ sgr. und weiße 2 sgr. Franz. Sallat, extra früher gelber und grüner Zuckerkopf 3 sgr., und beste Melonen 10 sgr. rothe und gelbe kurze Carotten oder Treib-Möhren 3 sgr.

Preis pr. 1 Loth 5 sgr.

Feinen weißen und violetten Brocoli oder Spargelkohl, frühe hohe engl. weiße und blaue Oberkohlrüben, Artischocken und früh hohes gelbes Welschkraut.

Preis pr. 1 Loth 4 sgr.

Extra frühes kleines fast schwarzes Blutrothkraut, kleinblättriges Basilikum und Thymian.

Preis pr. 1 Loth 3 sgr.

Brüßler Sprossen oder Rosenkohl; holl. Blutrothkraut, früh gelbes Butterweißkraut, Bohnen- oder Pfefferkraut Rosmarin, Weinraute, krausblättriger, sehr feiner Sellerie, und Zuckerwurzel.

Preis pr. 1 Loth 2½ sgr.

Extra große, späte weiße und blaue Oberkohlrüben; Rola baga, Schlangengurken (1832r Erndte) extra großes spätes Weißkraut; extra großes spätes gelbes Welschkraut, Teltauer und Turnips-Rüben; Sallat, großen besten arabischen, großen gelben asiatischen, und großen (Winter-) Steinkopf; Isopkraut; gef. Kerbelkraut, Lavendel; franz. buschigen Majoran; Citronmelisse; lange dicke Erfurther Wurzel-Petersilie, Scartionairwarzel; extra großer holl. Knollen-Sellerie und extra große weiße spanische Zwiebeln.

Preis pr. 1 Loth 2 sgr.

Kohl, gelber und grüner Savoyer, krauser, blauer, Schnitt- oder Frühlings- und krauser nidriger blauer Winter-, frühe Trauben-Gurken (1832r Erndte), fein weißen holl. Spargel, lange Erfurther schwarze Winter-Rettige; Sommer- und Winter-Endivien-Sallat, beste frühe Forell und gelben Prinzkopf-Sallat; großblättriges Basilikum; gefüllte Gartenkresse; Löffelkraut; gelber und grüner Portulack; gefüllte krausblättrige Schnittpetersilie; Pimpernell; Salbei; Sauerampfer; rothe kurze Karotten ins Land; Rapuntika-Wurzel; Sommer- und extra dicker Winter-Borree; große rothe spanische und harte rothe Nürnberger Zwiebeln.

* *

Preis für 1 Loth.

Krausen niedrigen grünen und hohen blauen Winterkohl $1\frac{1}{2}$ sgr.; weiße Unterkohlrüben $1\frac{1}{2}$ sgr.; Rettige, frische weiße Wiener Sommer oder Butter-, $1\frac{1}{2}$ sgr. und runde schwarze Winter-, $1\frac{1}{4}$ sgr.; extra feine goldgelbe und blutrothe holld. Sallatrüben $1\frac{1}{2}$ sgr.; gelbe und weiße holl. Mairüben $1\frac{1}{2}$ sgr.; Raponze-Sallat 1 sgr.; großbläteriger Mangold, 1 sgr.; Spinat, breitblättriger, 1 sgr.; und schmalblättriger $\frac{3}{4}$ sgr.; Haberwurzel $1\frac{1}{2}$ sgr.; lange dunkelrothe Frankfurther und lange rothgelbe Braunschweiger Möhren $1\frac{1}{2}$ sgr.; Pastinack 1 sgr. Zucker Runkelrüben, ganz ächte große weiße, pr. Pf. 8 sgr.

Blumen-Samen:

Außerordentlicher Blumen-Samen.

pr. 100 Korn.

Aster chinensis fl. pl. in 10 gemischten Sorten 2 sgr. **Cheiranthus cheiri fl. pl.** braun gefüllter schöner Wiener Stangen-Lack extra 5 sgr. **Cheiranthus cheiri fl. semipleno,** halbgefüllter brauner Wiener Buschlack mit sehr starken Blumenbüscheln $2\frac{1}{2}$ sgr. **Impatiens balsamina,** extra gefüllte Balsaminen in 12 gemischten Farben 15 sgr.

Blumen-Samen.

pr. 1 Loth.

Convolvulus bicolor 10 sgr. **Convolvulus tricolor** 10 sgr. **Delphinium ajacis, fl. pl.** in 10 gemischten Farben 10 sgr. **Delphinium consolida, fl. pl.** in 6 gem. Farben 10 sgr. **Ipomea purpurea** 8 sgr. **Lathyrus odoratus** 5 sgr. **Lathyrus striatus** $7\frac{1}{2}$ sgr. **Lupinus major** $7\frac{1}{2}$ sgr. **Tropaeolum major** 5 sgr. **Reseda alba** $7\frac{1}{2}$ sgr. **Reseda odorata** 5 sgr.

Aster chinensis fl. pl. im Sortiment.

Gefüllte Röhrastern.

(vorzüglich zu empfehlen.)

Nr. 1 dunkelroth, 2 dunkelblau, 3 fleischfarbe, 4 weiß, 5 rosa, 6 hellblau, 7 blau mit weiß, 8 roth mit weiß, 9 hellblau Band, 10 hellroth, Band, 11 dunkelblau, Band, 12 dunkelroth, Band.

Dieses Sortiment in 12 Sorten, jede Priese zu 15 Korn gepackt, kostet 10 sgr.

Delphinium ajacis fl. pl.

im Sortiment.

Gefüllter niedriger sehr schöner Rittersporn: Nr. 1 weiß, 2 blaßlilla, 3 blaßziegelroth, 4 violett, 5 blasblau, Nr. 6 blaßbraun, 7 dunkelziegelroth, 8 aschblau, 9 milchweiß, 10 leberfarben.

Dieses Sortiment in 10 Sorten, in starken Priesen gepackt, kostet 10 sgr.

Impatiens balsamina fl. pl.

im Sortiment.

extra gefüllte Balsaminen.

Nr. 1 weiß, 2 violett, 3 kupferfarbig, 4 scharlach, 5 lilla, 6 dunkelrosa, 7 purpur, 8 fleischfarbig, 9 weiß mit purpur, 10 weiß mit violett, 11 weiß mit kupfer, 12 lilla mit carmoisin.

Dieses Sortiment in 12 Sorten, jede Priese zu 15 Korn gepackt, kostet 30 sgr.

Sortiments Levkoyen,

vorzugsweise zu empfehlen in folgenden sehr viel gefüllt gebenden Sorten und Farben.

Jede Nr. oder Farbe ist zu 12 Korn gezählt oder eingepackt.

Englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen.

1 Apfelblüthe, 2 Lichteblau, 3 Kupferroth, 4 Rosenfarbe, 5 rothbraun, 6 aschblau, 7 karminroth, 8 blaßbraun, 9 Mordorée, 10 blaßlilla, 11 ziegelroth, 12 violett, 13 weiß, 14 mohngrau, 15 fleischfarbig lackblättrig, 16 morredée, lackblättrig, 17 weiß lackbättrig, 18 Zimmtbraun lackblättrig, 19 aschgrau lackblättrig, 20 Zimmtbraun, 21 Dunkelaschgrau, 22 Carmin, 23 dunkelschwarzbraun, 24 ziegelroth.

NB. Das Sortiment engl. Caranthen oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen von Nr. 1—24, in den aufgeführten 24 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 15 sgr.

Halbenglische Caranthen oder hohe Sommer-Levkoyen.

25) fleischfarbig, 26) weiß, 27) hellblau, 28) aschgrau, 29) blaßbraun, 30) Mordoree, 31) Hochcarminroth, 32) dunkel-kupferroth, 33) dunkelrosa, 34) Ziegelroth, 35) purpurroth.

NB. Sind die frühen Sorten von Nr. 1 bis incl. Nr. 35 verblühet, so treten die Sorten von Nr. 36 bis 46 in Blüthe und gewähren bis spät in den Herbst eine schöne Blüthenflor.

Spätblühende oder perennirende Herbst-Levkoyen.

36) rosa engl., 37) carmoisinroth engl., 38) dunkelblau engl., 39) Kupferfarbe engl., 40) weiß engl., 41) carmoisinroth habengl., 42) dunkelbraun halbengl., 43) fleischfarbig halbengl., 44) ziegelroth halbengl., 45) weiß halbengl., 46 carminroth halbengl. lackbl.

NB. Das Sortiment halbengl. Caranten oder hohe Sommer- und spätblühende Herbst-Levkoyen von Nr. 25 bis 46 in den aufgeführten 22 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 15 sgr.

Cheiranthus incanus fl. pl., Winterlevkoyen. A. Hochroth. AA. Carmoisin brennend. AB. Dunkelbraun. C. Ziegelroth, lackb. D. Weiß. E. Dunkelblau. H. Hellviolett. I. Zimmt- oder Kupferf. K. Violette Baumlevkoye. L. Rosa.

NB. Das Sortiment Winter-Levkoyen von A bis L in den aufgeführten 10 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 7 sgr. 6 pf.

NB. NB. Wird das ganze Sortiment frühe Zwerg-, hohe Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen zusammengenommen; so kosten diese 56 verschiedene Sorten der von Nr. 1 bis L aufgeführten 56 verschiedenen Farben, jede Farbe à 15 Korn, gepackt 35 sgr.

NB. NB. Werden in original Packung diese 56 Sorten jede Farbe à 100 Korn gepackt zusammengenommen, so kosten selbige 5 Rthl.

NB. NB. Ein Sortiment, nach meiner Auswahl, bestehend in Engl. Caranten, oder Zwerg-Sommer-Levkoyen, und halbengl. Caranten, oder hohe Sommer-Levkoyen, der von Nr. 1 bis 35 aufgeführten Sorten, von 25 Farben, jede Farbe, à 15 Korn gepackt, kostet 16 sgr.

NB. NB. NB. Ein Sortiment, nach meiner Auswahl, bestehend in Engl. Caranten, oder Zwerg-Sommer-Levkoyen, und halbengl. Caranten, oder hohe Sommer-Levkoyen, der von Nr. 1 bis 35 aufgeführten Sorten, von 19 Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 12 sgr.

Anweisung.

Der Levkoyen-Saamen so wie auch überhaupt jede Saamen-Gattung erfordert bei der Aussaat einen leichten lockern möglichst magern mit Flußsand gehörig gemengten Boden. Dieser lockere erwähnte Boden wird mit einem Rechen zu einem Beete, oder beliebigen Behältniß, eingerecht und ganz gleich gemacht, der Levkoyen-Saamen auf die Oberfläche des beschriebenermaßen präparirten Beetes gesäet, der Saamen aber ja — nicht etwa ein- oder untergerecht, sondern bloß mit reinem Flußsand einen Messerrücken dick, — aber ja nicht dicker, überstreut und die benöthigte Feuchtigkeit mit einem Wäschansprenger oder Fliegenwedel auf das besäete Beet oder Behältniß gespritzt, mit dem Bespritzen des Fliegenwedels wird, wenn das besäete Beet Feuchtigkeit zum Keimen des Saamens benöthigt, nun so lange fortgefahren bis der Saamen aufgegangen ist, und nun werden die Pflanzen gehörig luftfrei und möglichst trocken (nicht sehr feucht) bis zum Auspflanzen gezogen.

Seit mehreren Jahren erziehe ich nach dieser Methode meine Levkoyen-, und alle andere Blumen-Pflanzen, habe nicht allein das Vergnügen, daß mir fast jedes Sammenkorn aufgeht, sondern auch, daß ich selten Pflanzen mit sogenannten schwarzen Wurzeln erziehe, und erfreue ich mich in meinem Gärtchen jedes Jahr einer vorzüglich gefüllten und kräftigen Levkoyen-Flor.

Folgende Saamen werden die Prise zu 1 Sgr. abgelassen:

Die Größe der Prise richtet sich nach der Neuheit, Feinheit der Blume und des größeren oder niedern Preises des Blumen-Saamens, doch werden die Prisen möglichst groß gegeben.

Sommergewächse oder die nur ein Jahr blühen:

1) **Adonis autumnalis**, hochrothes Adonisröſel. 2) **Ageratum mexicanum**, blaues Ageratum. 3) **Amaranthus caudatus**, Fuchsschwanz. 4) **Amaranthus sanguineus**, blutrother. 5) **Amaranthus speciosus**, prächtiger. 6) **Anthemis arabica**, Arabische Camille. 7) **Atriplex sanguinea**, blutrothe Gartenmelde. 8) **Cacalia sonchifolia**, rothe Cacalie. 9) **Calendula officinalis fl. pl. speciosa**, gefüllte prächtige Ringelblumen. 10) **Calendula pluvialis**. Regen Ringel-Blume. 11) **Campanula speculum**, Venusspiegel, blau, weiß und roth. 12) **Carthamus tinctorea**, Saflor. 13) **Centaurea moschata fl. albo**, weiße Flockenblume. 14) **Centaurea moschata fl. coeruleo**, blaue. 15) **Centaurea moschata suaveoleus**, gelbe wohlriechende. 10 Korn. 16) **Cerinthe major**, große Wachsblume. 17) **Chenopodium aromaticum**, gewürzhafter Gänsefuß. 18) **Chrysanthemum carinatum**, schönste Wucherblume. 19) **Chrysanthemum coronarium fl. pl. albo**, weiß gefüllte. 20) **Chrysanthemum coronarium fl. pl. aureo**, goldgelb gefüllte. 21) **Chrysanthemum coronarium fl. pl. sulphureo**, gefüllte schwefelgelbe Wucherblume. 22) **Clarkia pulchella**, schönste Clarka, (bes. schön und neu!) 23) **Clarkia pulchella**, mit ganz dunkeln Streifen (sehr schön und neu). 24) **Convolvulus bicolor**, zweifarbige Winde. 25) **Convulvulus tricolor**, dreifarbige Winde. 26) **Coreopsis tinctorea**, färbende Wanzenblume. 27) **Crepis rubra** rosenrothe Grundfeste. 28) **Delphinium, ajacis, fl. pl.** gefüllter niedriger sehr schöner Rittersporn, in 8 gemischten Farben. 29) **Delphinium, consolida fl. pl.**, gefüllter Levkoyen-Rittersporn, in 6 gemischten Farben. 30) **Elychrisum lucidum**, glänzende Strohblume. 31) **Elychrisum bacteatum fl. albo**, weiße neue. 32) **Gilia capitata**, knopfförmige Gilie, (sehr schön). 33) **Iberis amara**, weiße Schleifenblume. 34) **Iberis umbellata**, bunte, doldentragende Schleifenblume. 35) **Iberis umbellata, alba** (superba) weiße doldentragende. 36) **Iberis umbellata fl. rubro** rothe doldentragende. 37) **Iberis odorata**, wohlriechende Schleifenblume. 38) **Impatiens balsamina fl. pl.**, gefüllte Balsaminen in 12 gemischten Farben. 6 Korn. 39) **Ipomea purpurea**, verschiedenfarbige Trichterwinde. 40) **Ketmia vesicaria**, Blasen-Ketmie, schön. 41) **Lathyrus odoratus**, wohlriechende Wicke. 42) **Lathyrus striatus**, gestreifte Wicke. 43) **Lathyrus zeylanicus**, blaßblaue Wicke. 44) **Lavatera trimestris fl. albo**, weiße Sommerpappel. 45) **Lavatera trimestris fl. rubro**, rothe Sommerpappel. 46) **Lopezia exaltata**. Lopezie. 47) **Lupinus Cruikschanki** Cruikschank's Lupine, (s. schön). 2 Korn. 48) **Lupinus major**, Lupinen, weiß, blau und roth. 49) **Madea elegans**, schöne Madea, prachtvoll. 25 Korn. 50) **Malope grandiflora**, groß-

blumige Malope, (prächtig!) 30 Korn. 51) **Malope trifida**, dreitheilige Malope, 12 Korn. 52) **Mirabilis jalappa**, Jalappe, diverse Farben. 53) **Mirabilis longiflora**, langblüthige, wohlriechende Jalappe. 54) **Mirabilis hybrida**, Bastard, Jalappe, (schön!) 55) **Nemophylla phacelioides**, blau Nemophylla, neu u. schön, 12 Korn. 56) **Nigella damascena**, Garten-Schwarzkümmel. 57) **Nigella damascena nana pl.** gefüllter Zwerg-Schwarzkümmel. 58) **Oenothera amoena**, schönste Nachtkerze. 59) **Oenothera cruciata**, gekreuzte Nachtkerze. 60) **Oenothera Lindleyana**, lindleianische Nachtkerze. 61) **Oenothera longifolia**, langblüthige Nachtkerze. 62) **Oenothera lutea**, gelbe Nachtkerze. 63) **Oenothera muricata**, weichstachliche Nachtkerze. 64) **Oenothera odorata**, wohlriechende Nachtkerze. 65) **Oenothera purpurea**, purpurrothe Nachtkerze. 66) **Oenothera tetraptera**, vierflüglichte Nachtkerze. 67) **Oenothera undulata**, wellenförmige Nachtkerze. 68) **Oenothera taraxafolia**, verwirrte Nachtkerze. 69) **Oenothera rhizocarpa**, knollige Nachtkerze. 70) **Papaver rhoeas fl. pl.** gefüllter Ranunkelmohn. 71) **Papaver somniferum fl. pl.** hoher gefüllter Mohn. 72) **Papaver plenissimum**, allergefülltester Mohn. 73) **Phlomis ceylanicus**, Löwenschwanz. 74) **Polygonum orientale fl. rubro**, rother Morgenländdischer Knöttrich. 75) **Reseda alba**, weiße Reseda. 76) **Reseda odorata**, wohlriechende Reseda. 77) **Rudbeckia amplexicaulis**, stängelumfassende Rudbecki. 78) **Salpiglossus atropurpureus**, schwarzrothe Salpiglossie. 25 Korn. 79) **Salpiglossus Barkleyanus speciosissimus**, prächtigstes Salpiglossie. 20 Korn. 80) **Salpiglossus Barkleyanus**, Barkleys-Salpiglossie. 25 Korn. 81) **Salpiglossus picta**, bemalte Salpiglossie. 20 Korn. 82) **Salpiglossus stramineus fl. alba**, weißliche Salpiglossie. 30 Korn. 83) **Salpiglossus speciosum**, schöne Salpiglossie. 25 Korn. Diese Salpiglossien sind jedem Blumenfreunde besonders zu empfehlen, sie blühen im ersten Jahre, lassen sich bei guter Behandlung aber auch durchwintern, und passen sowohl für den Topf, als auch fürs Land. 84) **Scabiosa atropurpurea**, Scabiosen in 12 Farben. 85) **Scabiosa atropurpurea major**, großblumige Scabiosen in 12 Farben, (vorzüglich schön!) 86) **Scabiosa stellata**, sternförmige Scabiose. 87) **Schizanthas pinnatus**, (neues, sehr schönes Sommergewächs!) Schizanth. 88) **Senecio elegans fl. pl. albo**, weiß gefülltes Kreuzkraut. 89) **Senecio elegans fl. pl. rubro**, roth gefülltes Kreuzkraut. 90) **Senecio elegans fl. pl. atropurpureo**, dunkelrothes gefülltes Kreuzkraut. 91) **Silene quinquevulnera**, fünfflügliche Silene. 92) **Silene pendula**, hängende Silene. 93) **Tagetes erecta fl. pl. aurea**, aufrechte gefüllte hochgelbe Sammtblume. 94) **Tagetes fl. pl. sulphureo**, schwefelgelbe Sammtblume. 95) **Tagetes patula**, braungelbe ausgebreitete Sammtblume. 96) **Tropaeolum majus**, große spanische Kresse. 97) **Tropaeolum fl. bruneo**, braune spanische Kresse, (neu prachtvoll) 4 Korn. 98) **Viola tricolor grandiflorum**, dreifarbig großblumiges Stiefmütterchen. 99) **Xeranthemum fl. alboplено**, weiß gefüllte Papierblume. 100) **Xeranthemum fl. coeruleo pl.**, blaue gefüllte Papierblume. 101) **Zinnia multiflora rubra**, rothe vielblumige Zinnie. 102) **Zinnia multiflora fl. aureo**, gelbe vielblumige Zinnie. 103) **Zinnia multiflora fl. sulphureo**, schwefelgelbe vielblumige. 104) **Zinnia elegans**, schöne Zinnie. 25 Korn. 105) **Zinnia elegans coccinea**, scharlachroth, unvergleichliche Zinnie. 20 Korn. 106) **Zinnia coccineagrandiflora**, scharlachrothe, großblumige Zinnie. 12 Korn. 107) **Zinnia grandiflora**, großblumige Zinnie. 108) **Zinnia tenuiflora**, schmalblüthige Zinnie.

Perennirende Blumen-Saamen,

oder solche, die mehrere Jahre dauern, und besonders schön blühend sind.

109) **Adonophora denticulata**, Keulenglöckchen, (schön!) 110) **Agrostemma coronaria fl. rubro**, rothe Gartenrade. 111) **Agrostemma coronaria fl. albo**, weiße Gartenrade. 112) **Althea rosea fl. pl.** gefüllte, sehr schöne Winter-Malven in 12 Farben. 113) **Amobium alatum**, Imortellen-Amobien, (neu!) 114) **Antirrhinum majus**, großes Löwenmaul in 8 Farben. 115) **Antirrhinum bicolor**, großes Löwenmaul, weiß, mit rothen Lippen. 116) **Aquillegia stellata**, sternförmige Akelei. 117) **Aquillegia vulgaris**, gefüllte blühende Akelei in 6 Sorten. 118) **Aquillegia speciosa**, prächtige Akelei. 119) **Beta brasiliensis**, roth, gelb und weiße Bete. 120) **Campanula medium fl. albo pl.**, weiß gefüllte Glockenblume. 121) **Campanula medium coeruleo pl.**, blau gefüllte Glockenblume. 122) **Coreopsis Atkinsonii**, Atkinso's Wanzenblume. 123) **Delphinium graudiflora**, großblumiger Rittersporn. 124) **Dianthus barbatus fl. pl.**, gefüllte Bartnelke. 125) **Dianthus chinensis fl. pl.**, gefüllte Chinesernelke. 126) **Dianthus superbus**, stolze Nelke. 127) **Geum coccineum**, scharlachrothes Geum, (sehr schön!) 128) **Hedisarum coronarium fl. rubro**, hochrother Hahnenkopf, (muß im Winter bedeckt werden.) 129) **Hedisarum fl. albo**, weißer Hahnenkopf. 130) **Hesperis tristis**, graue Nachtviole. 131) **Lathyrus latifolius**, breitblättrige Wicke. 132) **Lichnis chalcedonica**, scharlachrothe Lichnis, (sehr schön!) 133) **Lichnis fulgens**, blitzende Lichnis, (sehr schön!) 134) **Matricaria parthenium fl. pl.**, gefülltes Mutterkraut. 135) **Potentilla atrosanguinea**, dunkelrothes Fingerkraut. 136) **Potentilla nepalense**, Nepalisches Fingerkraut. 137) **Potentilla formosa**, schönes Fingerkraut. 138) **Valeriana rubra**, rother Baldrian.

Topfgewächs-Blumen-Samen.

(die mit w bezeichneten wollen warm stehen.)

139) **Amaranthus tricolor w**, dreifarbiger Amaranth. 140) **Argemone grandiflora**, großblumiger Stachelmohn. 141) **Calandrina speciosa**, prächtige Calandrine (neu!), 50 Korn. 142 **Celosia cristata w**, Hahnenkamm in 6 Farben (extra groß). 143) **Celosia pyramidalis w**, pyramidenartiger neuer Hahnenkamm (extra!). 144) **Comelina coelestis w**, blaue Comeline. 145) **Convolvulus siculus w**, Sicilianische Winde. 146) **Gomphrena globosa, fl. albo, w**, weißer Kugelamaranth. 147) **Gomphrena globosa, fl. rubro, w**, rother Kugelamaranth. 148) **Grahamia aromatica**, gewürzhafte Grahamie (recht prächtig!). 149) **Lophospermum scan-**

dens, rankende neue prächtige, 50 Korn. 150) **Mimulus rivularis**; gefleckte Affenblume. 151) **Mimulus rivularis variegatus**, weiß mit purpurrothe Affenblume, (sehr schön!). 152) **Trachymena coerulea**, blaue Trachimene (sehr schön!) 10 Korn. 153) **Verbena aubletica**, Eisenkraut.

Ein Sortiment von 10 Sorten schön gewählter Blumen-Samen kostet 6½ sgr.,

—	15 Sorten	"	"	10 sgr.
—	20 Sorten	"	"	13 sgr.
—	30 Sorten	"	"	20 sgr.
—	40 Sorten	"	"	25 sgr.
—	50 Sorten	"	"	30 sgr.
—	60 Sorten	"	"	35 sgr.
—	80 Sorten	"	"	50 sgr.
—	100 Sorten	"	"	60 sgr.

Zwiebel-Gewächse.

Nur von Mitte April bis Mitte Mai zu versenden.

Doppelte Anemonen im schönen Rummel die 100 Stück 2 rtl. — Doppelte Georginen im Rummel das Stück*) 2½ sgr. — **Gladiolus Psittacines** oder Papageienschwerdtlilie, eine ganz neue extra Prachtblume, läßt sich nicht treiben, und die Zeichnung ist in meinem Gewölbe zur Ansicht ausgestellt, pr. Stück **) 7½ sgr. — Doppelte Ranunkeln im sehr schönen Rummel die 100 Stück 25 sgr.

*) Diese Georginen sind aus einer der ersten und größten Georginen-Sammlungen, und können daher jedem Gartenfreunde mit Recht empfohlen werden; Bestellungen mit Vorausbezahlung werden jederzeit angenommen.

**) Muß Mitte April bis Mitte Mai ins freie Land gelegt werden.

Briefe werden postfrei und der Geldbetrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller di Verpflichtung eingeht und übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens zugleich durch Postvorschuß au seine Kosten auf ihn mit entnommen wird.

Für Emballage, da der Versandt blos in Papier gut verpackt geschieht, wird nichts angerechnet.

Besondere Preis-Verzeichnisse sind gratis zu haben.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Brennholz-Verkauf zu herabgesetzten Preisen.
Schönes trockenes roth Buchen-Leibholz à 5⅔ Rthlr.,
dto. dto. weiß dto. à 6⅓ Rthlr.,
dto. dto. Birken dto. à 5 Rthlr.,
pro Klafter,
ist zu verkaufen auf dem Holzhof, Ohlauer Vorstadt, in Neu Stettin.

Anzeige.

Den vielen Anfragen der resp. Saamenbedürfenden zu genügen, melde ich hiermit, daß nun Gemüse- und Blumen-Saamen zu haben sind.

Breslau, den 23. Januar 1835.

W. Milisch,
Oder-Thor am Wäldchen Nr. 5.

Bekanntmachung.

Ein sehr gut angebrachtes Handlungsgeschäft nahe am Ringe, in dem sich Inhaber desselben eine Reihe von Jahren des Wohlwollens eines resp. Publikums in und außerhalb Breslau erfreut hat, kann ein solider Zahlungsfähiger unter billigen Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, übernehmen. Das Nähere Hintermarckt Nr. 5 eine Stiege hoch.

Eine Bonne
wird baldigst verlangt.
Anfrage- und Adreß-Büreau
(altes Rathhaus.)

Ein Apotheker-Lehrling wird gesucht.

Ein gebildeter junger Mann, welcher Lust hat die Pharmacie zu erlernen, kann sich persönlich oder in frankirten Briefen, bei F. Geisler in Breslau, Junkernstraße Nr. 34 im Comtoir melden, welcher gern nähere Auskunft geben wird.

In eine hiesige Manufaktur-Waaren-Handlung en gros kann ein Lehrling von außerhalb bald eintreten und es ist das Nähere Klosterstraße Nr. 86. zu erfahren.

Wer einen, zum Kriechen taugbaren, Dachshund zu verkaufen, wolle seine Addresse abgeben Nr. 51 auf der Schmiedebrücke im Kaufgewölbe.

Heute, den 26sten d. M., gebe ich Wurstpicknick, wozu ergebenst einladet: Schlinge, Koffetier.

Ein einzelner Herr sucht 1 Stube, mit oder ohne Alkove, vorn heraus auf der obern Nikolai-, Reusche- oder Büttner-Straße, oder sonst in der Nähe des Ringes, und Ostern beziehbar. Nachricht nimmt an die Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehn, Fischergasse Nr. 4 in der Nikolai-Vorstadt eine Wohnung ebener Erde. Das Nähere daselbst bei dem Hausherrn.

Zu vermiethen

ist auf der Ohlauer Straße dicht am Ringe eine große Stube, wozu eine lichte breite Treppe führt, nebst dazu gehöriger Wohnung, sehr geeignet zu einem Schnittwaaren-Gewölbe oder Caffeeschank. Näheres beim Herrn Commissionair Gramann, Ohlauer Straße der Landschaft gegenüber.

Zu vermiethen.

Stallung, Wagenplatz und Zubehör am Neumarkt Nr. 9.

Zu vermiethen.

Eine Stube, mit und ohne Meubles, im dritten Stock, rechts am Eingange des Elisabeth Kirchhofs.

Eine Stube nebst Küche, Parterre, desgleichen ein Schüttboden, Heilige Geistgasse Nr. 13, zu erfragen im Laden, rechts am Eingange des Elisabeth Kirchhof.

Zu vermiethen

ist Termin Ostern an einen einzelnen soliden Miether zwei Stuben und ein Kabinet am Ringe Nr. 4. im ersten Stock, wo auch das Nähere daselbst zu erfahren.

Am Ringe Nr. 30 ist ein großes Lokal, in dem früher eine Tabakfabrik, zuletzt eine Dekatir-Anstalt war, so wie zwei Wohnungen à 70 Rthlr. und 60 Rthlr. zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Elisabeth-Straße Nr. 5 der erste Stock, eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Küche und nöthigen Beigelaß, Term. Ostern zu beziehen, desgleichen ein helles, geräumiges Gewölbe sofort zu benutzen. Das Nähere ist in der Lederhandlung daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Riemerzeile Nr. 18 sind für ein paar einzelne stille Personen drei kleine sehr freundliche Stuben nebst Kuchel, alles lichte, und diese Ostern zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 21. Januar. Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. Teichmann a. Jerschendorf. — Hr. Kaufm. v. d. Beeck a. Manchester. — Hr. Kaufm. Donauer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schulze a. Stettin. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. v. Stechow a. Dambritsch. — Hr. Kaufm. Radig a. Ottmachau. — Hr. Aktuarius Speer a. Freyburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Major von Westphal a. Ohlau. — Hr. Lieutenant v. Manstein aus Ohlau. — Deutsche Haus: Hr. Kriminal-Aktuarius v. Kessel a. Schweidnitz. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Methner aus Simmelwitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsbesitzer Schlinck aus Masselwitz. —

Privat-Logis: Schmiedebrüke No. 24: Hr. Pfarrer Beutel a. Kochendorf. — Hummerey No. 3: Hr. Baron v. Renz aus Grosburg. —

Den 25. Januar. Drei Berge: Hr. Gutsbes. Graf von Yorck v. Wartenburg a. Kleinöls. — Hr. Lieutenant Graf Yorck v. Wartenburg a. Berlin. — Hr. Kaufm. Heinicke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. de la Barre a. Stettin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Ottermann a. Halle. — Blaue Hirsch: Herr Gutsbes. Puschmann a. Neuwalde. — Rautenkranz: Herr Kaufm. Jäckel a. Neumarkt. — Weiße Adler: Hr. Kantor Subirge a. Freyburg. — Gold. Baum: Hr. Landrath Kossowski a. Gr. Kolonia in Westpreußen. — Deutsche Haus: Herr Partikulier v. Bosse a. Münster. — Hr. Lieutenant v. Bosse aus Neisse. — Hr. Kammerherr Graf v. Sprinzenstein a. Gr. Kaschütz. — Gold. Gans: Frau Doktor Ruppricht aus Bankwitz. —

Privat-Logis: Am Ringe No. 60: Hr. Gutsbes. Ludwig a. Skohl. — Hummerey No. 3: Hr. Gutsp. v. Woikowski aus Polsdorf. — Neuschestraße No. 65: Fr. Regirungs-Sekretair Seiffert a. Liegnitz. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 24. Januar 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 1/12
Hamburg in Banco	à Vista	—	153 1/12
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	152 1/12
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.		6. 23 2/3
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 1/4	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/4
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 1/12
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 Mon.	—	99 1/4

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	96	—
Kaiserl. Ducaten	95 1/2	—
Friedrichsd'or	113 1/3	—
Poln. Courant	102 2/3	—
Wiener Einl.-Scheine	42 1/6	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	100
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	63 1/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	91 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	102 5/6	102 1/2
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	106 1/6
Ditto ditto — 500 —	4	106 5/6	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	3	—

21. Jr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28″ 0, 01	— 0, 8	— 5, 8	— 6, 0	S. 14	heiter
2 U. N.	28″10, 34	+ 1, 0	+ 0, 0	+ 0, 4	S. 26	Fedgw.

Nachtkühle — 6, 1 (Thermometer) Oder + 0, 0

25. Jr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 10, 26	+ 0, 4	+ 0, 5	+ 0, 2	SW. 45°	dckGw.
2 u N.	27″ 9, 68	+ 1, 8	+ 2, 1	+ 1, 0	SW. 36	grWlk.

Nachtkühle — 1, 5 (Thermometer) Oder + 0. 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 24 Januar 1835

	Höchster	Mittler.	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr 15 Sgr 3 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr 4 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.